Südtirols Feuerwehrzeitung

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - 70% - CNS Bolzano - pubblicazione a scadenza quadrimestrale

50. Jahrgang · 3/2016

Jenesien: Dachstuhlbrand

Tramin: Verkehrsunfall

s.QUAD X15
Alarmierung in Bestform

- hervorragender Empfang (2.5 µV/m bei 1200 Bit/s)
- 16 Rufadressen (RICs) mit je 4 Subadressen
- laute Alarmierung > 95 dB(A) in 30 cm
- wasserdichtes Gehäuse (IP67)
- äusserst robust (2-m-Falltest)

Swissphone in Südtirol
www.facebook.com/swissphone

www.swissphone.com

LFV aktuell

Knapp 18.000 Feuerwehrmitglieder in Südtirol 4

Editorial

Grundsätze der Einsatztaktik 5

Landesfeuerwehrschule/Ausbildung

Silounfälle – Selten, aber nicht nie. 8

Aktuelles

Todestag des 1. Landesfeuerwehrpräsidenten jährt sich zum 50. Mal 12

Einsätze

Mühlen: Fahrzeug überschlägt sich 13
Mühlen: Zimmerbrand im Pfarrheim 13
Mühlbach: Mure verlegt Pustertaler Straße 14
Tramin: Verkehrsunfall fordert vier Verletzte – Großer Sachschaden 15
Jenesien: Dachstuhlbrand 16
Welsberg: Unfall im Umfahrungstunnel 17
Neumarkt: Porschefahrer hat Glück im Unglück 18

Übungen

Afing: Gemeinschaftsübung Waldbrand mit der FF Sarnthein 20
Mühlbach: Rettungskräfte üben gemeinsam für den Ernstfall 21

Die Feuerwehren berichten

FF Algund: Florianifeier mit Fahrzeug- und Pumpensegnung 22
FF Radein: Segnung eines neuen »Bildstöckls« 23
FF Niederrasen: Segnung des neuen Kleintransportfahrzeuges 24
FF Galsaun: Kirchtagfeier mit Fahrzeugsegnung 25
FF Stern: Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr 26
Taufers im Münstertal: Neues Kleinlöschfahrzeug für die Feuerwehr 27

Jugend/Bewerbe/Sport

Mühlbach: 10 Jahre Feuerwehrjugend Mühlbach 28
Oberolang: Jugendgruppe zeigt was sie kann 29
Bezirk Obervinschgau: Actiontag für die Jugendfeuerwehr 30
Taisten: Pokalbewerb für aktive Feuerwehrleute 31

In die Zeit gesprochen 33

Einsatzstatistik 34

Im Gedenken an unsere Verstorbenen 35

Impressum 3

Impressum:
Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung
Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39018 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Wolfram Gapp; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.250; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen**: beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 22% MwSt.):

Format.	Farbe
210 x 297 mm (ganze Seite abfallend)	865,- €
180 x 120 mm (halbe Seite)	450,- €
180 x 80 mm (1/3 Seite)	195,- €
56 x 240 mm (1-spaltig, ganze Höhe)	195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen.
Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial werden keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers

Finde uns auf Facebook

Redaktionsschluss für die nächste Feuerwehrzeitung:

Freitag, 11. Nov. 2016

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C107394

Knapp 18.000 Feuerwehrmitglieder in Südtirol

Mit großer Freude und Genugtuung können wir eine aktuelle Mitgliederzahl von insgesamt rund 17.900 Feuerwehrleuten in Südtirol vermerken (Jugend, Aktive, unterstützende Mitglieder, Mitglieder außer Dienst, Ehrenmitglieder), wobei es vor allem sehr erfreulich ist, dass wir im letzten Jahr erstmals die 13.000-Marke bei den aktiven Mitgliedern »geknackt« haben. Dies bedeutet, dass es unseren Freiwilligen Feuerwehren nach wie vor gelingt, neue Mitglieder für unseren Dienst zu gewinnen. Dies vor allem auch in einer Zeit, wo vielen von uns zwischen Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen wenig Raum für die Freizeit bleibt.

Doch wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen und müssen uns auch weiterhin bemühen, Menschen für unseren ehrenamtlichen und für die Allgemeinheit so wertvollen Dienst zu sensibilisieren. Dabei wichtig ist zweifelsohne auch die Jugendarbeit. Mit Änderung des Statuts der Freiwilligen Feuerwehren wurde nun die rechtliche Möglichkeit geschaffen, Jugendliche bereits mit der Vollendung des 10. Lebensjahres in die Jugendgruppe der Feuerwehr aufzunehmen. Eine Möglichkeit, wissend dass dies auch eine zusätzliche Herausforderung für die Jugendbetreuer bedeutet, die nun mitunter junge Menschen von ihrem 10. bis zum 17. Geburtstag auf dem Weg zum aktiven Dienst begleiten. Deshalb wird es notwendig sein, ein altersgerechtes Programm zu entwickeln, um die Jugendlichen auch auf spielerische Art und Weise für die Feuerwehr zu begeistern, so, wie es bereits andere Vereine und Institutionen machen.

Da die Mitglieder die »wichtigste Komponente« in unserer Organisation sind, tun wir gut daran, alle Anstrengungen zu unternehmen, um weiterhin stets junge Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Deshalb möchte ich jene Feuerwehren, wo Bedarf besteht, ermuntern, aktive Jugendarbeit (evtl. auch gemeinsam mit Nachbarwehren) zu betreiben. Allen, die diesen Schritt bereits unternommen bzw. schon lange eine Jugendgruppe haben, danke ich an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Euer Wolfram Gapp
Landesfeuerwehrpräsident

Grundsätze der Einsatztaktik

Allgemeines zur Einsatztaktik

Die Feuerwehren haben die Aufgabe, bei Bränden, Verkehrsunfällen, Unwetterereignissen und allen sonstigen Notfällen die Menschen zu retten und die Gefahren mit dem Ziel Schadensminimierung abzuwehren. Der Einsatzleiter und die Führungskräfte müssen innerhalb kürzester Zeit die dafür notwendigen und möglichst optimalen Maßnahmen festlegen und veranlassen.
Grundvoraussetzungen für eine gute Führungskraft sind ein umfangreiches Wissen über die Gefahren, Schutzmöglichkeiten und Gefahrenabwehr, die Einsatzmöglichkeiten der Fahrzeuge und Ausrüstung sowie entsprechende Führungseigenschaften. Darüber hinaus müssen Führungskräfte die sogenannte Einsatztaktik beherrschen.

Der Begriff Taktik wird nicht nur bei der Feuerwehr und im militärischen Bereich, sondern unter anderem auch in Zusammenhang mit Schach, Fußballspielen sowie Verhandlungen oder Auseinandersetzungen zwischen Personen verwendet. Taktik bedeutet allgemein »aufgrund von Überlegungen im Hinblick auf Zweckmäßigkeit und Erfolg festgelegtes Vorgehen«.
Einsatztaktik bei der Feuerwehr heißt, dass zur Menschenrettung und Gefahrenabwehr:

- die richtigen Mittel
- zur richtigen Zeit
- am richtigen Ort eingesetzt werden.

Führungsvorgang

Einsatzleiter und Führungskräfte müssen Entscheidungen unter Stress und Zeitdruck treffen. Ein einzuübendes Denk- und Handlungsschema – der so genannte Führungsvorgang – hilft als »roter Faden« bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe.
Das Grundmodell des Führungsvorganges ist das bekannte Kreisschema des Führungsvorgangs (vgl. Bild 2).

Der Führungsvorgang besteht dabei aus folgenden drei Phasen:

- Lagefeststellung (Erkundung/Kontrolle)
- Planung (Beurteilung/Entschluss)
- Befehlsgebung.

Die Lagefeststellung ist dabei der erste Schritt und der Schlüssel zum Einsatzerfolg. Bei der Planung kann die richtige Entscheidung nur getroffen werden, wenn alle einsatzrelevanten Faktoren und insbesondere die maßgebenden Gefahren bei der Lagefeststellung erkannt wurden.
Die Befehlsgebung und somit Anweisungen an die Feuerwehrleute zum Vorgehen können grundsätzlich erst nach Abschluss der Planung erfolgen.
Die Ampelfarben für die verschiedenen Phasen weisen auf diese wichtige Reihenfolge hin. Rot heißt »Stopp«: erst nach der Lagefeststellung kann die Planung durchgeführt werden und im Anschluss daran ist eine zweckmäßige Befehlsgebung möglich. Die Einsatzkräfte werden daraufhin tätig, dies signalisiert die Farbe Grün wie bei der Ampel.

Das Kreisschema im Grundmodell verdeutlicht, dass der Führungsvorgang bis zum Erreichen der Einsatzziele mehrmals durchlaufen werden muss. Der Einsatzleiter und die Führungskräfte müssen nach den ersten Befehlen die Durchführung und Wirksamkeit der Maßnahmen kontrollieren und die Lage intensiver erkunden bzw. im Auge behalten. Bei Bedarf muss eine weitere Planung und Befehlsgebung folgen.

Einsatztaktik bei der Feuerwehr

Der Einsatzleiter muss innerhalb kürzester Zeit die zur Menschenrettung und Gefahrenabwehr notwendigen Maßnahmen festlegen und veranlassen.

Einsatztaktik hat zum Ziel

- die richtigen Mittel
- zur richtigen Zeit
- am richtigen Ort einzusetzen.

Cartoon: O. Meisenberger - Zeitschrift „Blaulicht"

Bild 1: Einsatztaktik bei der Feuerwehr

Kreisschema des Führungsvorganges

Bild 2: Kreisschema des Führungsvorgangs

Taktikgrundsätze

1. **Menschenrettung und Schutz von Menschen haben absoluten Vorrang!**
2. Einsatzschwerpunkte bilden und Kräfte nicht überfordern!
3. Rechtzeitig Kräfte nachfordern!
4. Klare und eindeutige Begriffe verwenden!

Diese Taktikgrundsätze gelten für alle Feuerwehreinsätze, unabhängig vom Schadenereignis.

Bild 3: Taktikgrundsätze

Schutz von Menschen – eigene Sicherheit

Die Sicherheit der Einsatzkräfte muss durch richtiges Verhalten und geeignete persönliche Schutzausrüstung gewährleistet werden.

Die Sicherheit der Feuerwehrleute ist Teil des obersten Taktikgrundsatzes.

Bild 4: Sicherheit der Einsatzkräfte

Taktikgrundsätze

Für alle Feuerwehreinsätze und somit unabhängig vom Schadenereignis gelten folgende vier Taktikgrundsätze:

- Menschenrettung und Schutz von Menschen haben absoluten Vorrang
- Einsatzschwerpunkte bilden und Kräfte nicht überfordern
- Rechtzeitig Kräfte nachfordern
- Klare und eindeutige Begriffe verwenden.

Menschenrettung und Schutz von Menschen haben absoluten Vorrang

Der erste und oberste Taktikgrundsatz besagt, dass Gefahren für Menschen immer zuerst bekämpft werden müssen.
Bei der Menschenrettung werden Menschen aus dem Gefahrenbereich in Sicherheit gebracht. Dazu müssen sie unter Umständen zuerst aus einer lebensbedrohlichen Zwangslage befreit und die lebensrettenden Sofortmaßnahmen durchgeführt werden. Als Beispiel sei die Befreiung von eingeklemmten Personen aus dem Fahrzeug nach einem schweren Verkehrsunfall genannt.
Beim Schutz von Menschen wird das Einwirken von Gefahren auf die Personen verhindert und so können diese an ihrem Aufenthaltsort bleiben.
Bei einem Brand in der Küche eines Krankenhauses wird die Ausbreitung des Brandes und Gefährdung der Personen im restlichen Gebäude durch die vorhandenen Brandabschnitte und die Brandbekämpfung verhindert. Nur die Küche muss geräumt werden, in den übrigen Bereichen können die Personen an ihrem Aufenthaltsort belassen werden; es wird das so genannte Aufenthaltskonzept angewendet.
Schutz von Menschen heißt auch Eigenschutz: Die Sicherheit der Feuerwehrleute ist zu Recht Teil des obersten Taktikgrundsatzes.
Die Einsatzkräfte müssen sich vor den Gefahren durch richtiges Verhalten und Verwendung von geeigneter Persönlicher Schutzausrüstung schützen. Wenn keine Menschenrettung erforderlich ist, dürfen keine Risiken eingegangen werden und auch bei der Menschenrettung muss immer zwischen wischen Gefährdung und Erfolgsmöglichkeit abgewogen werden.

Einsatzschwerpunkte bilden und Kräfte nicht überfordern

Bei größeren Schadenereignissen reichen die in der ersten Einsatzphase zur Verfügung stehenden Mittel oft nicht aus, um alle zur Gefahrenabwehr notwendigen Maßnahmen unverzüglich durchzuführen. Es ist somit notwendig, Einsatzschwerpunkte, d.h. Prioritäten, zu setzen. Dabei ist natürlich der erste Taktikgrundsatz zu beachten: Maßnahmen

Einsatzschwerpunkte bilden und Kräfte nicht überfordern

Einsatzgrenzen aufgrund des Ereignisses und der Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte sind zu beachten!

Bild 5: Kräfte nicht überfordern

Bild 6: Rechtzeitig Kräfte nachfordern

zur Menschenrettung und zum Schutz von Menschen haben absoluten Vorrang! Kräfte dürfen nicht überfordert werden: Der Einsatzleiter und die Führungskräfte müssen die Einsatzgrenzen, die aufgrund des Ereignisses, der zur Verfügung stehenden Ausrüstung und insbesondere der Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte gegeben sind, beachten.

Rechtzeitig Kräfte nachfordern
Für eine optimale Gefahrenabwehr müssen eine ausreichende Anzahl an Einsatzkräften, die geeignete Ausrüstung und unter Umständen auch Spezialkräfte zur Verfügung stehen. Auch eine gewisse Reserve an Mitteln ist sicherzustellen. Deshalb darf es nicht versäumt werden, rechtzeitig entsprechende Kräfte nachzufordern.
Bei einem Dachstuhlbrand mit Fotovoltaikanlage ist beispielsweise die Anforderung von Hubrettungsfahrzeugen der Stützpunktfeuerwehren und von Fotovoltaik-Fachfirmen notwendig.

Bild 7: Klare und eindeutige Begriffe verwenden

Klare und eindeutige Begriffe verwenden
An der Einsatzstelle ist eine gewisse Hektik unvermeidbar. Um Missverständnisse und unnötiges Nachfragen zu vermeiden, müssen alle Einsatzkräfte klare und eindeutige Begriffe verwenden. Relativbegriffe, wie z.B. »schnell« und Aussagen wie »mehr« Druck sind nicht eindeutig und deshalb zu vermeiden.
Statt z.B. der relative Frage »schnelle Befreiung möglich?« muss die eindeutige Frage »Befreiung innerhalb von 3 Minuten möglich?« gestellt werden, statt »mehr Druck«, die Anweisung »1 bar Druckerhöhung« gegeben werden. Insbesondere Befehle müssen in kurzer, leicht verständlicher und eindeutiger Form gegeben werden und bei Funkgesprächen muss man sich auf das Wesentliche beschränken. Befehlsschema und Funkordnung dienen diesem Zweck.

Schluss

An Einsatzleiter und Führungskräfte werden hohe Anforderungen gestellt. Sie müssen sich ein umfangreiches Fachwissen im Bereich Gefahren und Gefahrenabwehr aneignen, Führungsqualitäten haben und bereit sein, Verantwortung zu übernehmen.
Führungsvorgang und Taktikgrundsätze sind wichtige Hilfsmittel, um unter Stress und Zeitdruck die richtigen Maßnahmen zur Menschenrettung und Gefahrenabwehr festzulegen und anzuordnen.
An der Landesfeuerwehrschule wird die Einsatztaktik, beginnend beim Gruppenkommandantenlehrgang in allen Führungslehrgängen, behandelt und in der Praxis bei Einsatz- und Planübungen angewendet.
Als Literatur zum Thema können das rote Heft »Einsatztaktik für den Gruppenführer« von Dipl. Ing. Hermann Schröder und das Fachbuch »Die neue Taktik im Feuerwehreinsatz« von Dr. Otto Widetschek empfohlen werden.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter

Silounfälle

Selten, aber nicht nie

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung »Schweizerische Feuerwehrzeitung« 8/2015

Sie sind selten und trotzdem passieren sie: Silounfälle. Anfang Mai konnten zwei Männer in Mellikon nur noch tot aus einem Silo geborgen werden. Im gleichen Monat ein ähnlicher Unfall in Burgdorf. Die Einsatzkräfte mussten einen Mann aus einem Silo bergen. Auch für die Einsatzkräfte gibt es einiges zu beachten, denn die eigene Sicherheit geht vor.

Silos werden für die Lagerung verschiedenster Güter verwendet: im Bereich der Landwirtschaft als Futtermittelsilos, im Bauwesen als Silos für Zement und Zuschlagstoffe, im Straßenwesen als Salzsilos. Bei all diesen Anlagen handelt es sich um stehende, zylinderförmige Bauten, in denen das Lagergut in Schüttung gelagert und bei Bedarf über unterschiedliche Transport- bzw. Abfülleinrichtungen entnommen wird. Oft passieren unglückliche Unfälle in Zusammenhang mit verstopften Abfülleinrichtungen.
Auch bei der Lagerung im Freien kann es zu vergleichbaren Unfällen mit Schüttgut kommen. Bei Letzterem kommt es leider immer wieder zu verschütteten spielenden Kindern. Diese können die Gefahr des Einsinkens nicht erkennen und werden vom Lagergut regelrecht »verschluckt«.
Im landwirtschaftlichen Bereich sind noch die Güllegruben zu erwähnen, bei denen es ebenfalls zu ähnlichen Unfällen kommen kann. In der Regel sind die betroffenen Personen hier aber nicht unmittelbar verschüttet.

Nie ohne Atemschutz einsteigen!

Schüttverhalten des Lagergutes

Beim Ausschütten von körnigem oder rieselförmigem Lagergut entsteht ein kegelförmiges Gebilde. Dieser Kegel wird als Schüttkegel bezeichnet, der sich ergebende Winkel des Schüttgutes zur Waagrechten dem Schüttwinkel entspricht. Die verschiedenen Schüttgüter haben unterschiedliche Schüttwinkel:

- Mehl 25 Grad
- Sand, Kies erdfeucht 30 Grad
- Zucker 35 Grad
- Steinkohlenstaub 25 Grad
- Getreide 30 Grad
- Zement 40 Grad
- Salz 32 Grad

Beim Entnehmen des Lagerguts läuft dieses am unteren Kegelstumpf des Silos gleichmäßig ab. Die Füllhöhe sinkt mit einer annähernd waagrechten Oberfläche ab.

Ursachen von Silounfällen

Verfestigt sich die Füllung eines Silos aus irgendeinem Grund (z.B. Feuchtigkeit, ungleichmäßige Korngrösse oder Ähnliches), läuft das Füllgut nicht mehr gleichmäßig aus. Es bildet sich ein mehr oder weniger ausgeprägter umgekehrter Schüttkegel.
Zum Loslösen dieser Verfestigung muss jemand in das Silo einsteigen. Das gleiche Problem ergibt sich bei notwendigen Reinigungs- oder Reparaturarbeiten.

Einsatzkräfte immer sichern!

Das Augenmerk des Einsatzleiters muss speziell darauf gerichtet sein, ob der Einsatz mit einer Drehleiter oder einem Kran möglich sein könnte; dementsprechend ist die Schadenplatzorganisation einzurichten.

Technisches Vorgehen bei Silounfällen

Werden Personen in Silos oder Bunkern durch das Füllgut verschüttet, kann eine Rettung oder Bergung in der Regel nur von oben durchgeführt werden. Dazu ist meist ein Verbau notwendig, der sich wegen der räumlichen Enge oft anspruchsvoll gestaltet. Keinesfalls darf man versuchen, den Verunglückten durch Entleeren des Silos über die Entnahmeöffnung zu befreien. Bei verhältnismäßig geringer Füllhöhe kann ein provisorischer Schutz durch Bretter, Bohlen oder Schalungstafeln den Verschütteten vor nachrutschendem Füllgut schützen. Kann eine weitere Gefährdung des Verschütteten nicht ausgeschlossen werden oder besteht für die Rettungsmannschaft die Gefahr, dass sie selbst unter nachrutschendes Füllgut gerät, muss ein Verbau eingestellt werden. Die rasche Zugänglichkeit zum Silo kann über Leitern der Feuerwehr sichergestellt werden. Es besteht aber immer die Gefahr, dass diese einsinken und damit die Einsatzkräfte gefährden. Aus diesem Grund ganz wichtig: Leitern sichern!

Vorgehen: 1. Kontaktaufnahme mit dem Verunfallten, 2. Abschalten der Siloanlage, 3. Sicherung des Verunfallten, 4. Schaffen eines gesicherten Zugangs, 5. Retten

Taktisches Vorgehen bei Silounfällen

Es wird in jedem Fall nach dem Führungsrhythmus vorgegangen. Zum Feststellen von allfälligen Gasen sollte ein Messgerät zur Verfügung stehen.

Vorläufige Fahrzeugaufstellung (Schadenplatzorganisation)
Das Augenmerk des Einsatzleiters muss speziell darauf gerichtet sein, ob der Einsatz mit einer Drehleiter oder einem Kran möglich sein könnte; dementsprechend ist die Schadenplatzorganisation einzurichten.

Einleiten der Erstmaßnahmen
Folgende Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Einsätzen bewährt:

1. Kontaktaufnahme mit dem Verunfallten
2. Abschalten der Siloanlage
3. Sicherung des Verunfallten
4. Schaffen eines gesicherten Zugangs
5. Retten

Besondere Gefahren
Beim Graben oder Abtragen des Lagerguts ist mit der Gefahr einer Staubexplosion zu rechnen. Zündquellen müssen ferngehalten werden, der Brandschutz ist sicherzustellen. Eine weitere Gefahr kann durch ausgasendes Lagergut entstehen. Entweder wird der Sauerstoff verdrängt, oder Atemgifte sammeln sich im Silo an. Im Zweifelsfall ist immer Atemschutz zu tragen, und es sind Messungen notwendig.

Die einsteigende Person sollte immer abgesichert sein. Absturzsicherungsübung ohne AS, denn das Silo ist leer und gut durchlüftet.

Übungen: Regelmäßiges Üben mit dem Dreibein ist wichtig.

Technische Möglichkeiten zur Sicherung
Zur Sicherung eignen sich rechteckige Holzrahmen. Die Holzrahmen werden übereinander aufgestellt und mit zunehmendem Aushub in die Tiefe gedrückt bzw. gleiten durch ihr Eigengewicht nach unten. Sie werden in der Regel an der Schadenstelle entsprechend dem zur Verfügung stehenden Raum zusammengefügt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Silowände nach unten verjüngen, anderseits aber der Innenraum der Rahmen so gross sein muss, dass Retter und Verunglückter darin Platz finden.

Schaufeln
Besonders zum Freilegen der Beine, wenn nur von der Kopfseite her gearbeitet werden kann, sind Klappspaten hilfreich. Häufig bleibt nur das Ausgraben von Hand. Beim Freilegen fallen oft große Mengen Aushubmaterial an. Hilfreich ist es, Eimer mit Leinen bereitzuhalten, damit das Schüttgut aus dem Silo gebracht werden kann.

Bandschlingen und Rettungsbretter
Für die sofortige Rettung haben sich Bandschlingen bewährt, die dem Verunfallten über Füße oder Hände gebunden werden. Zur schonenden Rettung kommen Rettungsbretter oder andere geeignete Geräte zum Einsatz.

Absturzsicherung
Zur Sicherung der Einsatzkräfte, aber auch zur Rettung des Verunfallten kommt das Absturzsicherungsset zum Einsatz. Als improvisierte Anschlagpunkte können Drehleitern, Kräne oder Dreibeine verwendet werden. Auf jeden Fall sind Einsatzkräfte immer zu sichern!

Ein Blick über die Grenze
Im Zuge der Erstellung eines Übungsgeländes an der Staatlichen Feuerwehrschule Geretsried (Bayern) wurde ein Übungssilo errichtet, die über vier Ebenen verfügt. Im Bereich des Verschüttetenraumes befinden sich größere Fenster, damit die Personen, die nicht unmittelbar an der Übung beteiligt sind, die Maßnahmen von außen verfolgen können. Im Verschüttetenraum befindet sich ebenfalls Übungsschüttgut.

Ueli Hug, Mitglied der Fachgruppe Vorgehen im Einsatz
Fotos: Feuerwehr Köniz, Dominc Sutter, Kapo SG, FF Judendorf Strassengel

„Jeder braucht etwas,
worauf er sich verlassen kann.“
ALUFIRE3AC
MAGIRUS Lohr setzt einen neuen Meilenstein
in der Feuerwehrfahrzeugtechnologie
SICHERER
FLEXIBLER
KOMFORTABLER
NEUES DESIGN
retter
Messe für Sicherheit und Einsatzorganisationen
Messe Wels
Besuchen Sie uns auf der RETTER - Messe Wels
und erleben Sie die Premiere des AluFire3 AC
Halle 5, Stand 310
Do. 29. Sept. - Sa. 1. Okt. 2016
www.magirus-lohr.at
SERVING HEROES. SINCE 1864.
MAGIRUS
LOHR

Todestag des 1. Landesfeuerwehrpräsidenten jährt sich zum 50. Mal

Im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes wurde am 15. September 2016 in der Pfarrkirche St. Nikolaus Meran an den 1. Präsidenten des Landesverbandes der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols Josef Mayr erinnert, der auf den Tag genau vor 50 Jahren in Meran verstarb. Neben der Familie Mayr's haben Vertreter aller neun Bezirksfeuerwehrverbände und des Landesfeuerwehrverbandes an dieser würdigen Messfeier, die von Hochw. Christian Pallhuber zelebriert wurde, teilgenommen.

Als Sohn einer Brunecker Bürgerfamilie am 22. März 1900 geboren, wuchs er bei seinen Großeltern in Bozen auf und trat hier bereits mit 15 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr ein. Schon mit 23 Jahren wurde Mayr zum Schriftführer des damaligen Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen berufen, doch wurde diese Aufgabe schon bald, mit der Auflösung der Freiwilligen Feuerwehren im Jahr 1925, gegenstandslos. Im Jahr 1930 zog er mit seiner jungen Familie arbeitsbedingt nach Meran.

Mit dem Einmarsch der deutschen Truppen im September 1943 war die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren wieder erlaubt und es fanden sich überall im Land Männer zusammen, um das Feuerwehrwesen neu aufzubauen. Unter diesen Männern war auch Josef Mayr. Infolge der Ereignisse im Mai 1945 übernahm wieder der italienische Staat die Macht in Südtirol. Im Rahmen der nun bald wieder demokratisch gewählten Gemeindeverwaltungen konnten sich überall die Freiwilligen Feuerwehren neu organisieren. Ein Ausschuss »altgedienter« Feuerwehrfunktionäre aus den Bezirken Bozen und Meran, aber auch aus anderen Landesteilen unter Führung von Josef Mayr wandte sich an die politischen Vertreter. Gemeinsam mit diesen gelang es, das Regionale Feuerwehrgesetz durchzubringen. Der Grundstein für den heutigen Stand des flächendeckenden Feuerwehrdienstes in Südtirol gelegt. Im Jahr 1955, bei der Gründung des Landesfeuerwehrverbands Südtirol, wurde Josef Mayr zum ersten Präsidenten gewählt.

Ein wichtiges Anliegen Mayr's war auch die gute Ausbildung der Feuerwehrleute und er bemühte sich, dass Südtiroler Feuerwehrmänner in Nordtirol die Landesfeuerwehrschule besuchen konnten. Doch es kam schon bald die Zeit, wo der Bedarf in Südtirol dieses Entgegenkommen aus Nordtirol bei Weitem überschritt und ein Handeln gefragt war. Josef Mayr gelang es bereits Ende der 50-er Jahre unabhängig von den Versprechen und Ankündigungen für die Errichtung einer Feuerwehrschule in Bozen von seiten der Region, eine Außenstelle der Feuerwehrschule in Meran mit Kursen zu errichten, an der vorwiegend abendliche Maschinistenausbildungen für Feuerwehrleute aus der näheren Umgebung abgehalten wurden. Schließlich konnte im Jahr 1966 dann die provisorische Feuerwehrschule in Naturns in Betrieb genommen werden.

Er pflegte gute Beziehungen zu den Feuerwehrverbänden von Tirol, Vorarlberg und Verbänden in Deutschland, welche die Freiwilligen Feuerwehren Südtirols in allen Belangen des Feuerwehrwesens unterstützten.

Auf Initiative Mayr's konnten auch Südtiroler Gruppen an den ersten Internationalen Feuerwehrwettkämpfen im Jahr 1961 in Bad Godesberg teilnehmen und mit zwei Goldmedaillen nach hause zurückkehren.

Josef Mayr war einer der Pioniere des Südtiroler Feuerwehrwehrwesen, denen es in schwierigen Zeiten gelungen ist den Grundstein für unser heutiges flächendeckendes Feuerwehrwesen zu legen. Mayr hat sich deshalb bleibende Verdienste erworben. Wir wollen ihm in ehrendem Gedenken bewahren.

Mühlen

Fahrzeug überschlägt sich

Am Morgen des 21. Juni 2016 kam es auf der Höhe der Firma Elektrisola zu einem Verkehrsunfall. Die Alarmierung erfolgte um 06.39 Uhr über die Landesnotrufzentrale. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Mühlen in Taufers, die Carabinieri Sand in Taufers und das Weiße Kreuz. Ein Jeep war auf der Fahrt Richtung Sand in Taufers von der Straße abgekommen und beim Weissteiner auf die kleine Mauer aufgefahren. Daraufhin überschlug er sich und kam mitten auf der Straße auf dem Dach zum Liegen. Zum Glück wurde keine Person eingeklemmt, jedoch mussten mehrere verletzte Personen versorgt werden. Die Freiwillige Feuerwehr Mühlen übernahm die Sicherung der Unfallstelle und die Aufräumarbeiten.

Zimmerbrand im Pfarrheim

Am 6. August 2016 wurde unsere Wehr zu einem Zimmerbrand im Pfarrheim gerufen. Die Alarmierung erfolgte um 2.45 Uhr über die Landesnotrufzentrale. Laut Anrufer war das Feuer bereits gelöscht, jedoch sollten Nachlöscharbeiten durchgeführt werden. Bei der Ankunft rüstete sich sofort ein Atemschutztrupp aus, der die letzten Glutnester sofort löschen konnte. Anschließend wurden die verbrannten Kleidungsstücke und das Holz der Täfelung entfernt, um ein Wiederentzünden zu vermeiden. Beteiligte Einsatzkräfte: FF Mühlen in Taufers, Carabinieri Sand in Taufers.

Inserieren Sie in der Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen 6.250 Leser!

WÜRTH
„ICH KAUF IMMER WIEDER BEI WÜRTH EIN UND ES ZAHLT SICH AUS!“

Würth GmbH • 39044 Neumarkt
www.wuerth.it

Mühlbach

Mure verlegt Pustertaler Straße

Am 11. Juli 2016 wurde nach einem starken Gewitter, das kurz nach 23.00 Uhr niederging, die Freiwillige Feuerwehr Mühlbach alarmiert, um einige überflutete Keller auszupumpen und die durch die großen Wassermassen angehobenen Deckel der Kanalisierung wieder zu schließen. Dabei wurde festgestellt, dass auch die Pustertaler Staatsstraße (SS49) in Richtung Bruneck durch einen Erdrutsch blockiert war.
Sofort machte sich die Feuerwehr auf den Weg. Ein Lokalaugenschein ergab, dass kurz vor der Mühlbacher Klause der Bach seinen Weg über die Straße gesucht hatte und Geröll, große Steine, Bäume und Wasser die Straße blockierten. Sogleich wurde die Freiwillige Feuerwehr Niedervintl nachalarmiert, um die Straße auf der gegenüberliegenden Seite der Mure zu sichern.
Die Fahrzeuge, die bereits im Stau standen, wurden zurückgeschickt, um mit den Aufräumungsarbeiten beginnen zu können. Etwa 500 Kubikmeter lagen auf der Straße und blockierten diese. Ein Fahrzeug war noch in die Mure geraten und blieb dort stecken. Die Insassen konnten sich jedoch unverletzt in Sicherheit bringen.
Dank der Fa. Vaja und Mur, wurden in kürzester Zeit sechs Bagger eingesetzt, um die Straße von den Massen zu befreien. Diese blieb von 23.30 bis 6.00 Uhr für jeglichen Verkehr geschlossen. Erst nach den intensiven Aufräumungsarbeiten konnte die Straße kurz vor Eintreffen des Berufsverkehrs wieder geöffnet werden. Im Einsatz standen neben der FF Mühlbach und Niedervintl auch die Carabinieri.

Tramin

Verkehrsunfall fordert vier Verletzte – Großer Sachschaden

Am 25. August kam es auf der Weinstraße zwischen Tramin und Kaltern kurz vor 21 Uhr zu einem nicht alltäglichen Verkehrsunfall. Das Ganze hatte sich südlich des Kalterer Sees im Bereich der Kreuzung zwischen der Weinstraße und der Straße nach Auer ereignet. Zwei PKW fuhren von Kaltern in Richtung Tramin. Das hintere Fahrzeug wollte dabei nach Auer abbiegen und querte die Straße.

In diesem Moment näherte sich von Tramin ein weiteres Fahrzeug, welches mit dem querenden Fahrzeug zusammenstieß und in der Folge auch das erste Fahrzeug voll erfasste. Doch damit nicht genug. Der Zusammenprall war so heftig, dass ein Fahrzeug mehrere Meter zur nach Auer führenden Straße katapultiert wurde und dort auch noch einen Motorradfahrer voll erfasste. Bilanz des Unfalles: Vier Verletzte und großer Sachschaden.

Das Weiße Kreuz Unterland und Überetsch leistete erste Hilfe. Kurze Zeit später traf die Feuerwehr Tramin ein, leuchtete die Unfallstelle aus und half somit, einen Überblick über das zunächst etwas unübersichtliche Unfallgeschehen zu bekommen. Als die Feuerwehr Tramin vor Ort war, befanden sich einige Verletzte noch in den Fahrzeugen, ein Verletzter lag auf der Verkehrsinsel und ein Fahrzeuglenker war unverletzt. Die Fahrzeuge und Fahrzeugteile lagen weit verstreut im gesamten Kreuzungsbereich, sodass die Straße komplett gesperrt werden musste. Der Notarzt übernahm die Versorgung der Patienten und der organisatorische Leiter des Weißen Kreuzes koordinierte die Arbeiten vor Ort.

Während der Aufräumsarbeiten blieb die Weinstraße mehr als eine Stunde lang gesperrt und es bildete sich ein sehr langer Stau. Nachdem alle Patienten versorgt und ins Krankenhaus

von Bozen gebracht wurden, führten die Carabinieri die Unfallerhebungen durch. Die Feuerwehr Tramin übernahm die Aufräumarbeiten und half bei der Bergung der verunfallten Fahrzeuge. Nach gut 1,5 Stunden konnte die Weinstraße dann wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Der Feuerwehreinsatz wurde vom Kommandanten der FF Tramin, Stephan Ritsch und dessen Stellvertreter Andreas Scarizuola geleitet. Es hat sich gezeigt, wie gut die Zusammenarbeit aller Einsatzkräfte funktioniert. Die Feuerwehr Tramin hatte in den letzten Jahren viele Gemeinschaftsübungen mit unterschiedlichen Rettungsorganisationen durchgeführt. Die dabei gesammelten Erfahrungen wirkten sich sehr positiv im Verlauf dieses Einsatzes aus.

Viele Arbeiten gingen Hand in Hand und den Patienten konnte die bestmögliche Hilfe geboten werden. Kritisch zu sehen ist hingegen die Straßenkreuzung selbst.

Jürgen Geier, FF Tramin

Beteiligte Einsatzkräfte

- Weißes Kreuz Neumarkt
- Weißes Kreuz Überetsch
- Zufällig anwesende Helfer des Weißes Kreuzes
- Notarzt
- Organisatorischer Leiter
- Feuerwehr Tramin mit 5 Fahrzeugen und 25 Mann
- Carabinieri

Jenesien

Dachstuhlbrand

Die Feuerwehr Jenesien wurde am 27. August 2016 um 17.39 Uhr zu einem Dachstuhlbrand in Jenesien – Zone Enderbach alarmiert. Die Isolierung eines Dachstuhles war in Brand geraten.
Umgehend wurden ein Außen- und ein Innenagriff mit Atemschutzträgern durchgeführt, um den Brand unter Kontrolle zu bringen und ein weiteres Ausbreiten zu verhindern. Zur Unterstützung wurden zusätzliche Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren Afing und Glaning, ein Rettungswagen in Bereitschaft, sowie Atemluftflaschen des Landesfeuerwehrverbandes angefordert.
Die Löscharbeiten waren sehr aufwändig und das Dach musste fast ganz abgedeckt und geöffnet werden, um den Brand vollständig löschen zu können. Insgesamt waren 50 Feuerwehrleute über 4 Stunden im Einsatz. Zusätzlich wurde über Nacht eine Brandsicherheitswache eingerichtet.

NOTSTROMGENERATOREN
ATLAS COPCO 14-1250 kVA

LED-LICHTMASTEN
ATLAS COPCO 154.000 Lumen

Verkauf - Vermietung - Gebrauchtmarkt -
Wartung - Transport

Niederstätter
T +39 0471 061143
E sales@niederstaetter.it

Welsberg

Unfall im Umfahrungstunnel

Die Freiwillige Feuerwehr Welsberg wurde am Sonntag, 31. Juli 2016 um 11.08 Uhr, zu einem Verkehrsunfall im Umfahrungstunnel Welsberg alarmiert: »Alarmstufe 5 – Verkehrsunfall im Umfahrungstunnel mit 3 verwickelten Autos, mehrere eingeklemmte Personen«. Effektiv war es zu einem Frontalzusammenprall von zwei Fahrzeugen gekommen, ein drittes Fahrzeug ist in der Folge auf ein Unfallfahrzeug aufgefahren.

Insgesamt trafen wir auf 8 verletzte Personen, 3 waren in den Fahrzeugen eingeklemmt. Die eingeklemmten Personen wurden von der Feuerwehr Welsberg befreit. Wir arbeiteten zeitgleich mit zwei Sätzen hydraulischer Rettungsgeräte an zwei Unfallfahrzeugen, ein mobiles Hydraulikaggregat wurde eingesetzt, da die zwei Fahrzeuge relativ weit voneinander entfernt zu stehen gekommen waren.

Die beiden Fahrzeuglenker waren im Beinbereich eingeklemmt, die Beifahrerin konnte die Tür nicht öffnen und musste befreit werden. Die mitalarmierte Feuerwehr Toblach unterstützte die Feuerwehr Welsberg bei der Fahrzeugbergung mit der Seilwinde. Alle 8 Personen mussten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Feuerwehr Welsberg sorgte für den Brandschutz, unterstützte den Rettungsdienst, den Abschleppdienst und regelte den Verkehr. Der Tunnel der Umfahrungsstraße war für fast zwei Stunden gesperrt. Der Verkehr wurde in der Zwischenzeit durch die Ortschaft Welsberg umgeleitet. Im Einsatz standen die First Responder, das Weiße Kreuz Innichen, das Weiße Kreuz Bruneck, die Carabinieri, der Straßendienst und die Freiwilligen Feuerwehren von Welsberg und Toblach.

Eine große Herausforderung bei diesem Einsatz war die Anzahl der Verletzten, das zeitgleiche Arbeiten mit hydraulischen Rettungsgeräten an zwei verschiedenen Fahrzeugen, sowie die Kommunikation zwischen Tunnel und Außenbereich. Über die Zentrale Florian 8 (Gerätehaus der Feuerwehr Welsberg) wurde der Kontakt zwischen Tunnelfunkkanal und Bezirksfunkkanal hergestellt und somit die wichtigen Informationen zwischen Einsatzleitung vor Ort und Gerätehaus ausgetauscht.

CARMAN TRUCKS
Logistic Partner since 1968.
MAN
MAN TGL und TGM
ab sofort als EURO 6
4x2 oder 4x4 / Automatik-Getriebe
TGL ab 7.000 kg
TGM 12.000-26.000 kg GGW
Einzel- oder Doppelkabine
Nutzlastvorteil 1.000 kg
CARMAN - Terlan (Bz)
+39 0471 91 31 51
info@carmantrucks.com
www.carmantrucks.com
Filiale Kiens/ Ehrenburg:
Tel. +39 0474 561106
kiens@carmantrucks.com

Neumarkt

Porschefahrer hat Glück im Unglück

Alarmstufe 6 – Verkehrsunfall mit LKW lautete die Einsatzmeldung am 12. Juli um 19:11 Uhr für die Feuerwehr Neumarkt und die Berufsfeuerwehr Bozen. Laut Einsatzauftrag kam es auf der Nordspur der Brennerautobahn bei Km 90 zu einem Auffahrunfall zwischen einem PKW und einen LKW, wobei der Personenwagen unter dem LKW eingeklemmt worden sei.
Beim Eintreffen konnte zum Glück jedoch festgestellt werden, dass der PKW nicht mehr wie angenommen unter dem LKW eingeklemmt war, sondern auf der Überholspur stand. Im Sportwagen vom Typ Porsche Panamera befanden sich zwei Insassen, von denen der Fahrer noch im Fahrzeug eingeklemmt war. Ein Entlastungsschnitt an der A-Säule und der Einsatz des Rettungszylinders reichten aus, um den Fahrer aus dem Wrack zu befreien und ihn zur weiteren Behandlung dem Notarztteam des Rettungshubschraubers »Pelikan 1« zu übergeben. Die Beifahrerin wurde beim Unfall leicht verletzt und konnte sich selbst aus dem Fahrzeug befreien. Beide Insassen wurden jeweils mit einem Rettungstranssportwagen des Weißen Kreuzes der Sektion Unterland ins Krankenhaus nach Bozen gebracht. Der LKW-Fahrer blieb beim Auffahrunfall hingegen unverletzt. Der noch relativ glimpfliche Ausgang des Unfalles ist wohl auf die geringe Bodenfreiheit des Sattelaufliegers und auf den langen Vorderbau des PKW zurückzuführen. Der genaue Unfallhergang wird von der Autobahnpolizei ermittelt.
Für die Dauer des Einsatzes musste die Nordspur etwa eine Stunde gesperrt werden, wodurch sich einige Kilometer Rückstau bildeten. Im Einsatz standen auch die Autobahnpolizei und ein privates Abschleppunternehmen.

Beteiligte Einsatzkräfte

- FF Neumarkt: Einsatzleitfahrzeug, Vorausrüstfahrzeug, Schwerrüstfahrzeug, 2 Tanklöschfahrzuge, 20 Mann
- BF Bozen: Einsatzleitfahrzeug, Vorausrüstfahrzeug, Schwerrüstfahrzeug, Tanklöschfahrzeug, 10 Mann,
- Rettungsdienst: 2 Rettungswagen, Rettungshubschrauber »Pelikan1«
- Autobahnpolizei: 2 Funkstreifen
- Autobahnmeisterei: 3 Fahrzeuge
- Abschleppdienst

Entwicklung und Fertigung von
Sonderfahrzeugen
für Feuerwehren und Zivilschutz!
Foto: FF Wertingen, Bayern, HLF-20

Ein Unternehmen aus Südtirol

TÜV CERT DIN EN ISO 9001

Tel. 0473 565402 · www.kofler-fahrzeugbau.it
Gewerbepark Lanasüd · I-39011 Lana (BZ)

Afing

Gemeinschaftsübung Waldbrand mit der FF Sarnthein

Am Samstag, dem 16. Juli 2016, organisierte die Feuerwehr Afing eine Gemeinschaftsübung mit der FF Sarnthein auf den Schwarzegger Wiesen.
Um 14.00 Uhr erfolgte die Alarmierung – in der Nähe der Schmied-Schupf auf den Schwarzegger Wiesen sei ein Waldbrand ausgebrochen. Da in unmittelbarer Nähe keine Wasserentnahmestellen vorhanden waren, musste das Wasser in einer Reihenschaltung von 4 Pumpen und 1 Tanklöschfahrzeug zum Brandobjekt gepumpt werden. Um 15 Uhr ist das Wasser am Brandherd eingetroffen. Dies war nicht nur eine Herausforderung für die Einsatzkräfte sondern auch für die 4 dazwischengeschalteten Pumpen, denn es musste ein Höhenunterschied von ca. 200 m bewältigt werden, wobei 2.200 m Schlauchmaterial ausgelegt

wurde. Am Brandobjekt wurde von der FF Sarnthein auch ein Waldbrandbecken aufgestellt.
Nach der arbeitsintensiven Übung wurden die Einsatzkräfte bei der Schmied-Schupf von den Grillern Karl und Sepp vorsorglich verköstigt. Der Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Afing Erich Höller, der Kommandant der FF Sarnthein Stefan Trojer, sowie Abschnittsinspektor Othmar Wiedmer und Robert Gasser waren mit dem Verlauf der Übung sehr zufrieden. An der Übung beteiligten sich insgesamt 50 Wehrmänner, mit insgesamt 10 Fahrzeugen.

Mit einem Kartengruß Freude und Lichtblicke schenken

Südtiroler Künstler stellen dem „Bäuerlichen Notstandsfonds - Menschen helfen“ seit vielen Jahren Bilder kostenlos zur Verfügung, die als Karten gedruckt werden.

Seit der Gründung des Hilfsfonds im Jahre 1990 gehört es zur Selbstverständlichkeit, Eigeninitiativen zur Spendensammlung zu starten. Eine davon ist unsere „Kartengruß-Aktion“ mit einer Vielzahl an Karten zur Auswahl: Grüße für Weihnachten, für Glückwünsche verschiedenster Anlässe, für Trauer- oder Beileidsbekundungen.

Wir sind überzeugt, dass Sie mit dem Kauf einer Karte und mit persönlichen Grußworten dem Empfänger eine besondere Freude bereiten. Gleichzeitig schenken Sie einem Südtiroler Mitmenschen, der sich ohne eigenes Verschulden in einer menschlich und finanziell schwierigen Situation befindet, einen Lichtblick durch die Linderung von Existenzängste.
Der ehrenamtlich tätige Vorstand entscheidet in monatlichen Sitzungen über die einzelnen Ansuchen um Notstandshilfe und definiert die Unterstützungsmaßnahmen.

Zehn Künstler und Freizeitmaler stärken heuer unsere Aktion. Vorab danken wir Allen die dazu beitragen, Freude und Lichtblicke zu schenken.

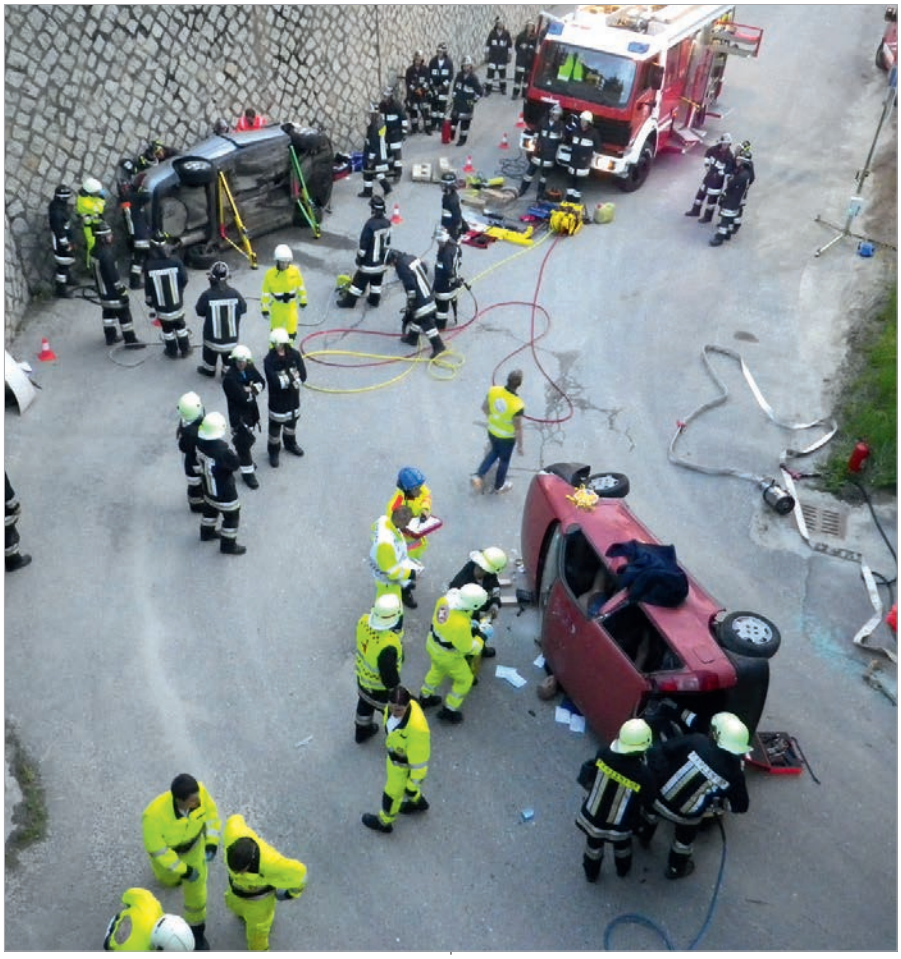
Kartenmotive und detaillierte Informationen:

- **im Internet unter www.menschen-helfen.it**
- **im Büro des Bäuerlichen Notstandsfonds**
  Leegtorweg 8/A, 39100 Bozen, Tel. 0471-999330 (vormittags)

Mühlbach

Rettungskräfte üben gemeinsam für den Ernstfall

Bei einer Gemeinschaftsübung zwischen den Feuerwehren von Mühlbach und Vintl wurde am 1. Juli 2016 ein Verkehrsunfall mit 2 PKW simuliert. Angenommen wurde, dass bei der Unterführung direkt bei der Mühlbacher Klause zwei Fahrzeuge zusammengestoßen und in beiden Autos mehrere Personen eingeklemmt waren. Diese mussten sowohl ärztlich versorgt, als auch aus den Fahrzeugen befreit werden. Nicht ganz einfach gestaltete sich die Rettung der Personen im PKW, der direkt an der Stützmauer zum Liegen gekommen war. Erst nach der Sicherung der Fahrzeuge und der Kontaktaufnahme mit den »Patienten«, konnten diese mit hydraulischen Bergegeräten befreit und dem Rettungsdienst übergeben werden. Eine »Person« (Puppe) konnte nur noch »tot« aus dem Fahrzeug geborgen werden.
Bei dieser Übung standen 60 Wehrmänner der FF Mühlach und FF Niedervintl im Einsatz. Unterstützt wurden diese vom Rettungsdienst Weißes Kreuz, der mit mehreren Fahrzeugen und Organisatoren die Situation gut gemeistert hat. Großes Lob gab es anschließend in der Feuerwehrhalle Mühlbach, wo zu einer Stärkung geladen wurde. Die Zusammenarbeit zwischen den Feuerwehren Mühlbach und Niedervintl und mit dem Weißen Kreuz verlief zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten. Eine weitere Gemeinschaftsübung soll im nächsten Jahr stattfinden.



Spezialfahrzeuge.
Dafür legen
wir die Hand
ins Feuer.

Sprinter. Unimog. Atego.
Ganz gleich ob Retten,
Bergen oder Löschen.

Mercedes-Benz
Trucks you can trust

Autoindustriale GmbH
Vertragshändler von Mercedes Benz
Bozen, Grandistraße 16,
Tel. 0471 550250
Bruneck, J.-G.-Mahl-Str. 48,
Tel. 0474 570000
www.autoindustriale.com

FF Algund

Florianifeier mit Fahrzeug- und Pumpensegnung

Auch dieses Jahr, und zwar am 30. April 2016, hielt die Freiwilligen Feuerwehr Algund wieder ihre traditionelle Florianifeier zu Ehren ihres Schutzpatrons ab. Höhepunkt dieser Feier war die Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges und einer Tragkraftspritze.
Unter den Klängen der Algunder Musikkapelle zog die Wehr mit den Ehrengästen, der Führungsmannschaft der Abschnittswehren und den Patinnen in die Pfarrkirche ein. Anschließend versammelte man sich am Kirchplatz zur Segnung der Einsatzgeräte durch Pfarrer Harald Kössler. Kommandant Johann Gamper begrüßte die Ehrengäste der Gemeinde Algund, den Bezirksfeuerwehrverband Meran, die Freiwillige Feuerwehr und den Bürgermeister der Patengemeinde Etzenricht und die Vertreter der Raiffeisenkasse Algund. Kommandant-Stellvertreter Paul von Pföstl stellte die Geräte kurz vor.
Für den III. Zug in Plars wurde bereits im September 2014 die circa 13.000 Euro teure Tragkraftspritze Ziegler Ultrapower mit einer Nennleistung von 1.500 Liter bei 10 bar mit einem Beitrag des Bezirksfeuerwehrverbandes Meran und Eigenmitteln der FF Algund und des III Zuges angekauft. Sie ersetzt eine Rosenbauer-Pumpe aus dem Jahre 1961. Die Patenschaft übernimmt Anni Mazohl.
Das Kleinrüstfahrzeug der Marke Iveco Daily mit 170 PS mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 7,5 Tonnen wurde von der Firma Magirus Lohr in Graz aufgebaut. Es bietet 9 Personen Platz und der Aufbau ist in fünf Geräteräume unterteilt. Unter anderem verfügt das Fahrzeug über drei Langzeitatemschutzgeräte, LED-Lichtmast, Warnleitsystem, Stromerzeuger, Geräte für Wassereinsätze, pneumatische Hebekissen, Steckleiter und weitere verschiedene technische Geräte. Der Ankaufswert lag bei knapp 160.000 Euro und wurde von der Gemeinde Algund, vom Land, von der Raiffeisenkasse Algund und durch Eigenmittel der FF Algund und des I Zuges finanziert. Ersetzt wird dadurch ein Iveco Daily, der den technischen Anforderungen nicht mehr entsprach. Als Patin fungiert für dieses Fahrzeug Sabina von Pföstl.
Bürgermeister Ulrich Gamper dankte in seiner Rede der Feuerwehr Algund für ihren Dienst und wies darauf hin, dass es nie ein Fehler sei, in die Sicherheit zu investieren. Wie leicht das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung erschüttert werden kann, hat man 2012 erlebt, als es zu mehreren Brandstiftungen im Dorf kam.
Die Grüße des Bezirksverbandes Meran überbrachte Bezirksfeuerwehrpräsident Erhard Zuech. Der Obmann der Raiffeisenkasse Algund betonte, dass man gerne die soziale Aufgabe übernehme, die Feuerwehr auch in Zukunft finanziell zu unterstützen. Kurze Ansprachen hielten auch der Kommandant-Stellvertreter der Feuerwehr Etzenricht Thomas Feige und der 1. Bürgermeister der Partnergemeinde Martin Schregelmann.
Abschließend dankte Kommandant Johann Gamper allen, die zum Gelingen dieser Ankäufe, sei es organisatorisch oder finanziell, beigetragen haben. Anschließend waren alle Mitwirkenden in den festlichen Sixtussaal der Brauerei Forst geladen und wurden von der Familie Reiterer mit Team vom Biergarten verköstigt.

V.l.n.r.: Patin Anni Mazohl und Patin Sabina von Pföstl

Segnung: Pfarrer Harald Kössler segnet das Fahrzeug und die Tragkraftspritze

FF Radein

Segnung eines neuen »Bildstöckls«

Am Sonntag, 7. August 2016 wurde nachmittags das von Hannes Lantschner neu errichtete »Bildstöckl«, das sich oberhalb von Oberradein, unterhalb der Gurndinalm befindet, von Hochw. Heinrich Guadagnini feierlich gesegnet. Rund 80 Gäste waren bei dieser Feier anwesend. Gewidmet ist das Bildstöckl dem Hl. Florian. Stefan Lantschner spendierte hierfür eine Skulptur dieses Heiligen. Das Holz wurde von Gabriel Unterhauser finanziert.
Nach der feierlichen Segnung bedankte sich Kommandant Thomas Gurndin bei allen Beteiligten für die gelungene Arbeit und dankte allen voran Hannes Lantschner, der neben dem Bildstöckl auch für die neue Bank direkt daneben sowie für kleine Kreuze gesorgt hatte, die alle Gäste der Feier mit nach Hause nehmen konnten.

Hannes Lantschner selbst berichtete über die Arbeiten und zeigte sich über die Errichtung und Segnung sehr erfreut. Bezirksfeuerwehrpräsident Markus Bertignoll bezeichnete die Aktion als vorbildlich und bedankte sich für den Einsatz aller Beteiligten.
Im Anschluss genossen alle Anwesenden den sonnigen Nachmittag bei einem kleinen Umtrunk.

FF Niederrasen

Segnung des neuen Kleintransportfahrzeuges

Beim Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Niederrasen am Sonntag, 17. Juli 2016 wurde das neue Kleintransportfahrzeug (KTF-A) mit Containersystem der Marke Toyota gesegnet. Am 16. Juni dieses Jahres wurde der 3.275 kg schwere »Toyota Hilux« im Firmensitz der Firma Kofler-Fahrzeugbau in Lana der Freiwilligen Feuerwehr Niederrasen übergeben. Tags darauf wurde er bereits zu seinem ersten Einsatz gerufen. Das neue 5-Mann-Geländefahrzeug ersetzt den 31 Jahre alten Land Rover (Baujahr 1975), der verkauft wurde.

Am Tag der Einweihung marschierten Feuerwehr, Ehrengäste und Abordnungen der Nachbarwehren bei strahlendem Sonnenschein von der Feuerwehrhalle ausgehend zum Festplatz. Anschließend zelebrierte Hochwürden Cassian Lohmar den Festgottesdienst und nahm die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vor. Frau Ruth Steiner übernahm die Patenschaft für das Fahrzeug. Die Musikkapelle Niederrasen umrahmte die Feierlichkeit.

Der Kommandant Martin Einackerer richtete Grußworte an alle Anwesenden. Als Ehrengäste begrüßte er Herrn Pfarrer Cassian, die Vertreter aus der Politik, Vertreter der Raiffeisenkasse Bruneck, Abordnungen der benachbarten Feuerwehren und die ehemaligen Patinnen der Feuerwehr Niederrasen, Vertreter der Ordnungskräfte und der Forstbehörde sowie Vertreter der örtlichen Vereine und Verbände.

Anschließend stellte der Kommandant das neue Kleintransportfahrzeug der Marke »Toyota Hilux« mit folgenden technischen Daten vor.

Das Fahrzeug verfügt über 2 Container und bietet somit verschiedene Einsatzmöglichkeiten:

- als Geländefahrzeug mit Ladefläche,
- als Fahrzeug bei Wasserschäden,
- als Fahrzeug mit Pumpe zur Brandbekämpfung,

Die Container können je nach Bedarf mit einem einfachen System von der Ladefläche geschoben und gewechselt werden. Nutzt man das Fahrzeug mit dem Container »Wasserschaden«, verfügt es über einen Stromerzeuger, einen Wasserstaubsauger, eine Tauchpumpe und eine große Schmutzwasserpumpe. Zudem sind noch ein Beleuchtungsgerät, Kabelrollen und anderes Werkzeug vorhanden.

Wird das Fahrzeug mit dem »Container Pumpe« genutzt, dient es als Unterstützung zum Kleinlöschfahrzeug. Zu diesem Container gehört die neue Fox III – Pumpe, Schlauchmaterial und verschiedene wasserführende Armaturen.

Das 171 PS starke Fahrzeug verfügt über einen kleinen Wenderadius. Zudem gibt es einen zuschaltbaren Allrad-Antrieb, Getriebeuntersetzung und eine LED-Rundumbeleuchtung. Dank der Beiträge, Spenden, des Verkaufs des alten Fahrzeuges und der Eigenmittel der Feuerwehr konnten die Kosten gedeckt werden.

Frau Landesrätin Waltraud Deeg hob in ihrer Ansprache unter anderem die Bedeutung einer zeitgemäßen Ausrüstung der Feuerwehr hervor. Der Bürgermeister Dr. Thomas Schuster betonte, dass ein neues Fahrzeug dem Schutz der gesamten Bevölkerung zugute kommt. Diese Investition ist in jedem Fall gerechtfertigt, ist sich auch Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter und Abschnittsinspektor Franz Messner sicher. Der Feuerwehrmann und Präsident der Fraktionsverwaltung Niederrasen Peter Preindl ist überzeugt, dass dieses Fahrzeug eine perfekte Ergänzung zum aktuellen Fuhrpark der Feuerwehr darstellt.

Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Niederrasen dankte abschließend dem Landes- und Bezirksfeuerwehrverband, der Landesregierung und der Gemeinde Rasen-Antholz, der Fraktionsverwaltung Niederrasen sowie der Raiffeisenkasse Bruneck für ihre großzügigen Beiträge. Er bedankte sich auch im Namen der Freiwilligen Feuerwehr bei der gesamten Dorfbevölkerung für die Spenden und Unterstützung mit einem «Vergelt's Gott!«

Nach Abschluss des offiziellen Teiles, lud die Feuerwehr Niederrasen zu einem Aperitif ein. Alle Anwesenden konnten anschließend das Fahrzeug besichtigen und den feierlichen Tag gemeinsam ausklingen lassen.

V.l.n.r.: Kommandant Martin Einackerer, Fahrzeugpatin Ruth Steiner und Kommandant-STV Gottlieb Wierer

FF Galsaun

Kirchtagfeier mit Fahrzeugsegnung

Der Dreifaltigkeitssonntag war ein ganz besonderer Tag für die Freiwillige Feuerwehr Galsaun. Der Kirchtag der Galsauner standin diesem Jahr ganz im Zeichen der Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges und der Ehrung verdienter Feuerwehrkameraden.

Bereits Anfang Dezember wurde das Tanklöschfahrzeug von der Galsauner Wehr übernommen und bei der Kirchtagsfeier am 22. Mai 2016 schließlich gesegnet und so offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Das neue MAN-Fahrzeug mit 360 PS und einem Gesamtgewicht von rund 16 Tonnen wurde nach Wünschen der Fahrzeuggruppe von der Fa. Brandus-Rosenbauer ausgebaut. Es ersetzt nun das über 30 Jahre alte Vorgängermodell, bietet neun Feuerwehrleuten Platz, ist mit einem 2.500 Liter Wasser- und 200 Liter Schaumtank und modernsten Geräten ausgestattet und wurde zudem für Tunneleinsätze konzipiert.

Zahlreiche Ehrengäste und Bürger aus dem gesamten Gemeindegebiet waren der Einladung des Kommandanten Thomas Plack gefolgt. Der feierliche Einzug zum Gerätehaus wurde von der Musikkappelle Kastelbell mitgestaltet. Im Anschluss an den Festgottesdienst im Gerätehaus und der Fahrzeugvorstellung durch den Kommandant-Stellvertreter Georg Tappeiner spendete Pater Othmar Alber dem neuen Fahrzeug den kirchlichen Segen. Nach dem Festakt konnte das Fahrzeug dann von allen Interessierten begutachtet werden. Bei Speis und Trank wurde das gemütliche Beisammensein genossen.

Neben der Fahrzeugsegnung gab es für die Feuerwehr Galsaun einen weiteren Grund zum Feiern. Als Anerkennung für ihre herausragenden ehrenamtlichen Leistungen wurde Karl Innerhofer, Walter Innerhofer sowie Franz Tappeiner die Ehrenmitgliedschaft der Feuerwehr Galsaun verliehen. Über 49 Jahre hindurch haben sie als Verantwortungsträger diese Wehr mitbestimmt und geprägt.

V.l.n.r.: KDT-STV Georg Tappeiner, Patin Maridl Lesina Debiasi, Patin Waltraud Tappeiner, KDT Thomas Plack

V.l.n.r.: KDT Thomas Plack, Walter Innerhofer, Franz Tappeiner, Karl Innerhofer, KDT-STV Georg Tappeiner

FF Stern

Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr

Am 1. Mai 2016 feierte die Freiwillige Feuerwehr Stern, wie in jedem Jahr, den Florianisonntag. Alle aktiven Wehrmänner, die Jugendgruppe, die Mitglieder außer Dienst sowie die Ehrenmitglieder trafen sich bei der Feuerwehrhalle. Der Einzug und die Hl. Messe wurden von der Musikkapelle Stern begleitet. Dekan Jakob Wendelin Willeit zelebrierte den Gottesdienst und fand lobende Worte für den freiwilligen Dienst der Feuerwehr und für die Unterstützung bei verschiedenen kirchlichen Angelegenheiten und dankte den Feuerwehrleuten dafür.

Nach der Messe versammelten sich alle vor der Feuerwehrhalle, wo das neue Kleinlöschfahrzeuges, das von der Firma Magirus Lohr aus Österreich aufgebaut wurde, feierlich gesegnet und somit offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde.

An der Feier nahmen auch Vizebürgermeister Elmar Castlunger und Abschnittsinspektor Andy Pertot teil. Beide bedankten sich bei der Feuerwehr für die geleistete Arbeit und wünschten viel Freude mit dem neuen Einsatzwagen. Bei der Segnung unterstrich der Dekan, dass das Dorf Stern in letzter Zeit von größeren Schadensfällen verschont blieb und bat den lieben Gott, er möge auch in Zukunft das Dorf vor jeglichem Unheil schützen. Sollten hingegen Einsätze erforderlich sein, so mögen die Feuerwehrmänner immer wieder gesund zu ihrer Familie zurückkehren.

Der Kommandant stellte das neue Einsatzfahrzeug vor und bedankte sich recht herzlich bei der Landesverwaltung, der Gemeinde Abtei und der Eigenverwaltung Stern für die großzügige finanzielle Unterstützung. Auch für folgende private Sponsoren fand er dankende Worte: Liftgesellschaft Gardenaccia Spa, Skicarosello Corvara und Raiffeisenkasse Gadertal. Mit der finanziellen Unterstützung von Frau Maria Crazzolara, die die Patenschaft für das Fahrzeug übernommen hat, konnten die Gesamtkosten von ca. 175.000,00 größtenteils gedeckt werden.

Das Fahrzeug vom Typ Iveco Daily 70C17 4X4 Achleitner mit 170 PS ersetzt ein altes Tanklöschfahrzeug, das schon seit mehreren Jahren nicht mehr im Dienst steht. Das Fahrzeug verfügt über neun Sitzplätze und ist mit einem Stromgenerator, einem Lichtmast und einer Tragkraftspritze mit kompletter Ausrüstung für einen Löschangriff ausgestattet. Neben anderen Geräten und weiterem Material sind noch eine Chiemseepumpe, zwei Tauchpumpen und ein Wassersauger im Fahrzeug untergebracht.

Nach der Segnung wurden alle Anwesenden zu einem Untrunk eingeladen. Das Mittagessen wurde im Hotel La Majun serviert.

Taufers im Münstertal

Neues Kleinlöschfahrzeug für die Feuerwehr

Nach 35 Jahren im Dienst der Feuerwehr musste das Fahrzeug Chevrolet, das den Anforderungen der heutigen Zeit sowie den neuesten Fahrzeugrichtlinien nicht mehr entsprach, ausgetauscht werden.
Am Sonntag, dem 19. Juni 2016, wurde das neue Kleinlöschfahrzeug, sowie die anlässlich der Fahrzeugsegnung angefertigten Schlüsselanhänger nach der Heiligen Messe in der Schulturnhalle von Spiritual P. Gregor Niggli gesegnet.
Bei den Feierlichkeiten konnte der Kommandant die neuen Fahrzeugpatinnen Stefanie Spieß und Marlene Fliri, die Bürgermeisterin Roselinde Gunsch Koch, den ehemaligen und heutigen Gemeindeausschuss, den Obmann der Raiffeisenkasse Prad/Taufers Karl Heinz Kuntner, den Bezirksfeuerwehrpräsident Thöni Manfred sowie die Mitglieder des Bezirksausschusses, die Kommandantschaften mit Fahnenabordnungen des Abschnittes, Abordnungen der Nachbarwehr Müstair und der Bergrettung sowie die Carabinieri begrüßen.
Beim neuen Fahrzeug handelt es sich um einem Mercedes Sprinter der von der Firma Brandus aus Andrian aufgebaut und geliefert wurde. Das 190 PS starke Fahrzeug bietet 9 Personen Platz und verfügt unter anderem über Allradantrieb, Automatikgetriebe und LED- Rundumbeleuchtung.
Ein Großteil der Gerätschaften wurde aus dem ausgemusterten Fahrzeug übernommen, zusätzlich wurden ein 3 m hoher LED-Teleskoplichtmast, ein Hochleistungslüfter, ein Stromerzeuger und eine Tragkraftspritze Rosenbauer T16 im neuen Fahrzeug untergebracht.
Die Gesamtkosten des Fahrzeuges von 134.000 Euro konnten mit Beiträgen des Landes, der Gemeinde und der Raiffeisenkasse Prad/Taufers sowie mit Eigenmittel der Feuerwehr und Spenden der Bevölkerung gedeckt werden. Für das leibliche Wohl war bei der Feier bestens gesorgt, und somit konnte man den Tag, umrahmt von der Tanzlmusik, gemeinsam gemütlich ausklingen lassen.
Die Freiwillige Feuerwehr Taufers bedankt sich bei allen für die großzügige Unterstützung.

Zelte für Feste & Events – Industriezelte
Tel. +39 0473 563 810 | info@tendsystem.com | www.tendsystem.com | Lana (BZ)
TENDSYSTEM
IHR PARTNER RUND UMS ZELT
SICHERHEIT DURCH ZUVERLÄSSIGKEIT
ERFOLG DURCH QUALITÄT

Mühlbach

10 Jahre Feuerwehrjugend Mühlbach

Am 9. Juli 2016 feierte die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach ihr 10-jähriges Bestehen. Nach guten Vorbereitungen wurde 2006 die Jugendgruppe in Mühlbach gegründet, auch mit dem Hintergedanken, so den Nachwuchs der Feuerwehr zu garantieren.
Begonnen wurde mit 9 Jugendlichen – Mädchen und Jungen – die von den Betreuern in all den Belangen der Feuerwehr unterrichtet wurden. Übungen zu verschiedenen Themen, Ausflüge und intensive Lernstunden wurden vorbereitet und durchgeführt. Beim alljährlichen Wissenstest und Orientierungslauf, der in Südtirol zusammen mit anderen Bezirken organisiert wird, konnten die Jugendlichen im letzten Jahr sogar den ersten Preis mit nach Hause nehmen. Heute zählt die Jugendgruppe 13 Mitglieder.
Bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen wurden verschiedene Spiele angeboten, bei denen sich die Jugendlichen messen konnten. In Teams und alleine ging es dabei um Geschicklichkeit und Schnelligkeit. Bei der anschließenden Prämierung dankte Kommandant Erich Winkler vor allem dem Betreuer Egon

Gementi, der zusammen mit Max Summerer und einst auch Stefan Huber die Jugendlichen betreut. Ohne diese wertvolle Arbeit hätte die Feuerwehr Mühlbach ein Nachwuchsproblem. Die Zugänge zum aktiven Feuerwehrdienst wurden in den letzten Jahren fast ausschließlich über die Jugend garantiert. So bleibt zu hoffen, dass auch in Zukunft das Interesse der Jugendlichen bleibt, dass diese dann zum aktiven Dienst wechseln, um gut vorbereitet eine wertvolle Aufgabe zum Schutz der Bevölkerung zu übernehmen.

MITARBEITER GESUCHT !
PRO FIRE & WEBERRESCUE ITALIA
Firma Pro Fire GmbH sucht engagierten Mitarbeiter/in im Bereich Ein-/ Verkauf.
Vorausgesetzt sind gute Dreisprachigkeit (Deutsch, Italienisch, Englisch), sicherer Umgang mit MS-Office, sowie eine kaufmännische Ausbildung. Feuerwehrtechnisches Interesse ist von Vorteil.
Wir bieten leistungsgerechte Entlohnung und Weiterbildungsmöglichkeiten.
Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie Ihre Bewerbung an:
info@profire.it oder rufen sie uns einfach an Tel. 0471 631241
Pro Fire GmbH | Pillhof 10539057 Frangart (BZ) | Südtirol / Italien | +39 0471 631241 | www.profire.it | info@profire.it

Oberolang

Jugendgruppe zeigt, was sie kann

Wie Brände gelöscht werden, was bei Unfällen zu tun ist, wie Hochwasser einzudämmen ist – das und vieles mehr lernt die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr von Oberolang. Dass zum Leben eines Feuerwehrmitgliedes manchmal auch früh aufstehen dazugehört, lernten die Jugendlichen am 7. Juli 2016. An diesem Donnerstag starteten die Jungfeuerwehrleute zusammen mit der Jugendgruppe Taisten bereits um 04:00 Uhr morgens nach Niederösterreich.

Ihr Ziel: der Jugend-Landesleistungsbewerb in Amstetten.
Etwa 400 Zelte stehen dort bereits, als die Jungfeuerwehrleute in Amstetten ankommen. Am Abend werden auch sie in Zelten schlafen, doch zuvor marschieren sie zusammen mit Jugendgruppen aus ganz Österreich auf den Bewerbsplatz ein, wo die Eröffnungsfeier stattfindet. Die anschließende Gemeinschaft am Lagerfeuer dürfen die Jugendlichen nicht zu lange genießen, schließlich wird es am nächsten Tag anstrengend. Eine Erlebnistour mit verschiedenen Stationen verlangt von allen Geschicklichkeit und Konzentration. Der Spaß kommt natürlich auch nicht zu kurz. Besonders herzhaft lachen können die Jugendlichen, wenn es darum geht, einen der Jugendbetreuer zu schminken! Danach wird es ernst. Der Leistungsbewerb beginnt mit dem Bronze-Start. Nicht nur der Wettbewerb, sondern auch die schweißtreibenden Temperaturen verlangen den Teilnehmern einiges ab.
Spannend geht es auch am Samstag weiter. Der Angriff in Silber steht an. Souverän meistert die Oberolanger Gruppe den Angriff und die Staffette. Die Jugendbetreuer Gerhard Pörnbacher und Hannes Ladstätter hoffen auf gute Ergebnisse. Doch auf die Bekanntgabe der Ergebnisse müssen sie noch warten. Bevor die Platzierungen bekanntgegeben werden, brechen die angehenden Feuerwehrleute zu einem Ausflug in die Wachau auf, um sich die Burgruine Aggstein anzusehen, und den beeindruckenden Ausblick zu genießen. Oben angekommen sind sich alle einig: Der eineinhalb Stunden lange Aufstieg hat sich gelohnt. Auf dem Rückweg nach Amstetten sehen sich die Jugendlichen das Stift Melk mit seinen imposanten Bauwerken an. Etwas müde und erschöpft kommen sie dann in Amstetten an und lassen den Abend wieder am Lagerfeuer ausklingen.
Am Sonntag heißt es dann auf den Bewerbsplatz aufmarschieren. Nach der Feldmesse und einigen Ansprachen, wird es noch einmal spannend: Wer hat den Bewerb gewonnen? Auf welchem Platz landen wir? Siebter im Bronze-Start! Die Jugendlichen freuen sich. Doch der Jubel wird noch lauter, als die Ergebnisse des Angriffs in Silber verkündet werden: unsere Jugendgruppe holt sich den 4. Platz. Die Oberolanger Feuerwehrmänner sind stolz auf ihre Jugend, gratulieren den Jugendlichen zum Erfolg, und bedanken sich vor allem bei den Betreuern Gerhard und Hannes, die wieder viele Stunden ihrer Freizeit für unsere Jugend geopfert haben. Danke!

Bezirk Obervinschgau

Actiontag für die Jugendfeuerwehr

Die Jugendreferenten aus dem Bezirk Obervinschgau organisierten am Samstag, dem 4. Juni 2016, zusammen mit dem Weißen Kreuz einen Actiontag für die Feuerwehrjugend aus dem gesamten Bezirk. Ziel der Veranstaltung war es, die theoretischen Lerninhalte der Jugendleistungsprüfung anhand von praktischen Beispielen, die Jugendliche im Lebensalltag und im späteren Feuerwehrleben antreffen, zu zeigen.
Während des Nachmittags durchliefen die Jugendliche mehrere Stationen am Tartscher Bühel. Eine der Stationen war das Löschen eines Entstehungsbrandes mit einem Feuerlöscher. Diese Übung wurde durch eine mobile Brandübungswanne des Bezirkes Obervinschgau dargestellt. Zusammen mit dem Weißen Kreuz wurden drei Alltagssituationen symbolisiert, bei denen Jugendliche in ihrer Freizeit als Ersthelfer dazukommen können. Ein Verkehrsunfall mit einer verletzten Person, der ein Druckverband anzulegen war, eine verletzte Person, die in eine stabile Seitenlage zu bringen war sowie eine Person, die nach einem Stromunfall wiederzubeleben war. Ein wesentliches Augenmerk wurde auf den Eigenschutz und die Eigensicherheit der Jugendlichen gelegt. Um das Ganze möglichst wirklichkeitsnah darstellen zu können, wurden die angenommenen verletzten Personen vom Weißen Kreuz realistisch geschminkt. Außerdem wurden unterschiedliche technische Geräte und Hebekissen vorgeführt.
Eine weitere Übungsstation beinhaltete die Vorführung der Geräte und Ausrüstung, welche von der Feuerwehr für die Brandbekämpfung eingesetzt werden können wie Schutzkleidung, Atemschutzgeräte und eine Wärmebildkamera. Die letzten beiden Übungsstationen wurden nur vorgeführt, nachdem die Mitglieder der Jugendfeuerwehr nicht im Einsatzgeschehen mitarbeiten dürfen.

Taisten

Pokalbewerb für aktive Feuerwehrleute

V.l.n.r.: Albin Schwingshackl, KDT Peter Thomaser, Wettkampfgruppe Taisten 2, Wettkampfgruppen St. Georgen am Ybbsfelde und Wettkampfgruppe Taisten 1

Am Samstag, den 21. Mai 2016 fand in der Sportzone von Taisten der bereits traditionelle Pokalbewerb für aktive Feuerwehrleute statt. Bei perfektem Wetter, strahlendem Sonnenschein und hervorragenden Platzverhältnissen konnten die Bewerbsgruppen ihr Können in Bronze und Silber zeigen. Durch das Addieren dieser Zeiten konnte man sich für den Parallelbewerb qualifizieren.

Beim Parallelbewerb kämpften 16 Gruppen um die Wandertrophäe in Gedenken an Franz Mairhofer. Viele der knapp 40 angetretenen Wettkampfgruppen aus Südtirol, Osttirol, dem Trentino und von der Partnerfeuerwehr aus St. Georgen/Ybbsfelde liebäugelten mit dem Start beim Parallelbewerb. Um 15.30 Uhr startete der Parallelbewerb und wurde im K.O.-Modus ausgetragen. Dieser versprach sehr spannend zu werden. Als Erstes zauberte die Wettkampfgruppe aus St. Martin/Gsies eine Traumangriffszeit von 31,01 Sekunden an die Anzeigetafel, kurz darauf stürmte die Wettkampfgruppe Taisten 2 zu einer Angriffszeit von 30,92 Sekunden. Diese beiden Gruppen standen zuletzt als Finalisten fest. Im Finale konnte sich schließlich die Wettkampfgruppe der FF St. Martin/Gsies gegen die Hausherren aus Taisten durchsetzen.

Ein großes Lob gilt dem Bewerbsleiter Alois Walder und seinem Bewerterstab für die hervorragende Bewertung. Die Ehrengäste, allen voran der Bürgermeister der Marktgemeinde Welsberg-Taisten Albin Schwingshackl und Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Hellweger, überreichten den Siegern der einzelnen Kategorien, wie auch den Siegern des Parallelbewerbs, ihre wohlverdienten und sehenswerten Trophäen.

Aufnahme eines Parallelangriffs

Die Freiwillige Feuerwehr Taisten bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung, den verschiedenen Vereinen von Taisten und ganz besonders bei der Bevölkerung von Taisten für die tatkräftige Unterstützung.An dieser Stelle sei auch dem Landesverband für die Bereitstellung der Bewerbsgeräte, dem Weißen Kreuz für seinen geleisteten Dienst und den Sponsoren für die Unterstützung ein großer Dank ausgesprochen. Die nächste Auflage des Pokalbewerbs ist für 2018 geplant und die FF Taisten hofft wiederum auf eine zahlreiche Teilnahme der Wettkampfgruppen aus Nah und Fern.

Siegergruppe FF St. Martin/Gsies

EURO KERAMIK

Bärenstarke
Boden- und Fliesenprofis

Lieferung und Verlegung
der Natursteinböden
sowie Wand- und Bodenplatten

Kaltern · Handwerkerzone 28
Tel. 0471/963619 · www.eurokeramik.it

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner

Liebe Feuerwehrleute!

Dass Freude und Leid nahe beieinander liegen können, wissen die meisten von uns aus Erfahrung. Gestern noch glücklich und zufrieden, auf dem Höhepunkt der Schaffenskraft, heute plötzlich angeschlagen, krank, mit wenig Perspektiven. Aber auch umgekehrt: Was gestern noch unmöglich und schwierig, trost- und aussichtslos erschien, geht heute wieder gut von der Hand. Das Leben ist im Grunde ein gewaltiges Geheimnis, dem wir kaum auf die Schliche kommen!

Ich – und nicht nur ich – tendiere dazu, mich bei Misserfolgen zu bedauern und ab und zu Krokodilstränen zu vergießen, wenn etwas nicht so abläuft, wie ich es gerne hätte. Angesichts vieler Katastrophen, die sich täglich auf unserem Erdball ereignen, sollten wir unsere eigenen Befindlichkeiten jedoch ein bisschen überprüfen! Katastrophe: Das Wort aus dem Griechischen bedeutet Umkehr, Umsturz, Zerstörung. Letztere Bedeutung trifft haargenau das, was sich vor Kurzem in Mittelitalien zugetragen hat: Ein gewaltiges Erdbeben hat Furchtbares angerichtet.

Wenn ich daran denke, dass viele Menschen ihr Leben verloren haben, unzählige vor dem Nichts stehen, Existenzen vernichtet und ganze Dörfer in Sekunden dem Erdboden gleichgemacht wurden, dann kommen mir auf einmal die eigenen Wehwehchen und die meiner eigentlich in passablem Wohlstand lebenden Mitbürger unserer Gegend wie ein Klacks vor! Bei aller Verzweiflung, die sich natürlich

breit macht, gibt es im Erdbebengebiet auch Hoffnungsschimmer: z.B. den, nicht allein zu sein. Eine große Hilfswelle ist angerollt und Männer und Frauen zahlreicher Organisationen geben ihr Bestes, um das Leid zu lindern. Diese Form der Solidarität mit Menschen, die vom Schicksal hart getroffen wurden, ist mit das Wertvollste, was es gibt. Aufrichtiger Dank gebührt jedem Einzelnen, der zupackt! Jeder Helfer ist auch nur ein Mensch: Seine Gefühle, die ihn beim Einsatz begleiten, müssen mannigfach sein. Was muss es etwa für ein Gefühl sein, nach Langem noch ein 4-jähriges Mädchen lebend aus den Trümmern bergen zu können und gleichzeitig den Tod seiner Schwester neben ihm verkraften zu müssen!

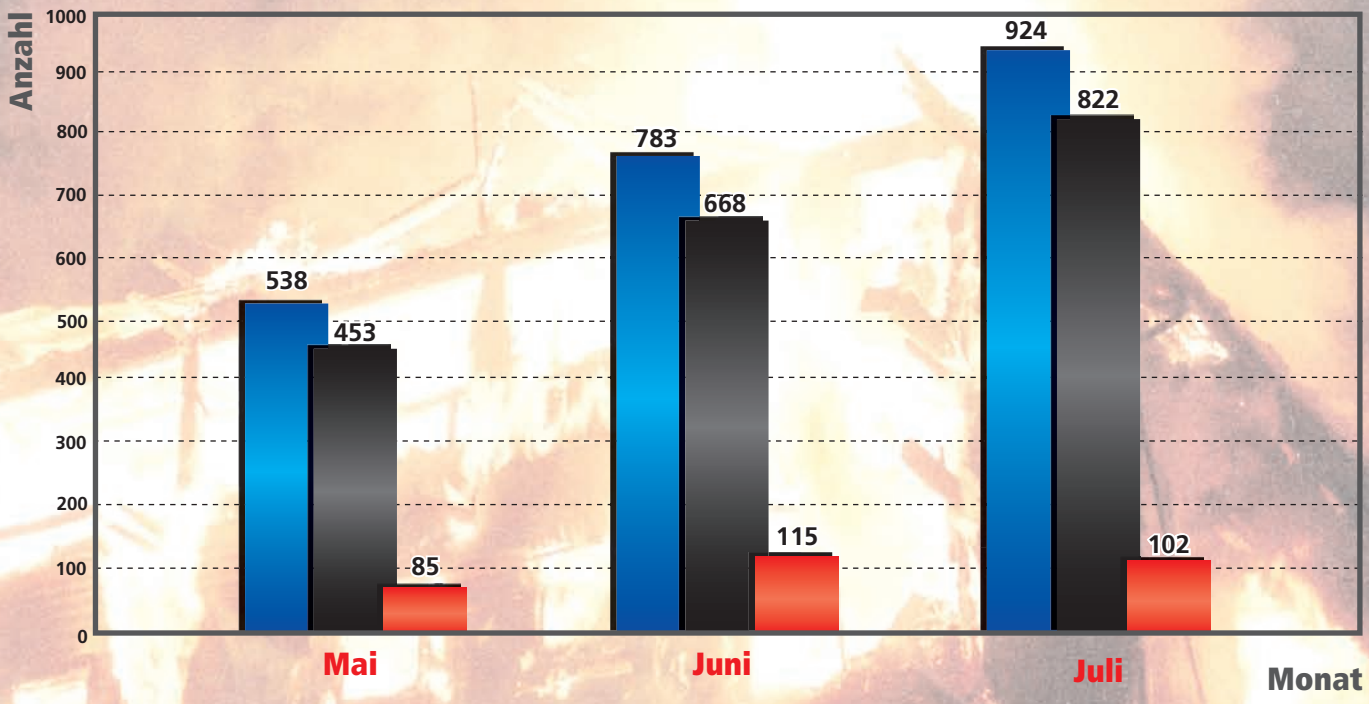
Noch etwas bewegt mich in diesen dramatischen Tagen: Die Frage der Bewohner der zerstörten Ortschaften, ob sie bleiben oder weggehen sollten. Nicht wenige sehen verständlicherweise angesichts der Tragödie keine Zukunft an Ort und Stelle, viele aber sagen, sie könnten nicht weggehen, denn die Dörfer auf den Hügeln und Bergen seien ihre Heimat, ihr Lebensort. Eine Aussage, die mich nachdenklich stimmt und sehr berührt! Negativ dagegen berühren mich Gerüchte, wonach Misswirtschaft wieder einmal die Hand im Spiel gehabt habe beim Bau bzw. beim Renovieren verschiedener Gebäude. Da zeigt die Korruption wie so oft ihre hässliche Fratze!

Es bleibt zu hoffen, dass die jetzt festzustellende Solidarität aus aller Herren Länder anhalte, um etwas Licht in das Dunkel der Leidenden zu bringen!

Mit lieben Grüßen
Euer Kamerad P. Reinald

Südtirols Feuerwehrzeitung

EINSATZSTATISTIK



	Mai	Juni	Juli
Einsätze	538	783	924
Technische Einsätze	453	668	822
Brandeinsätze	85	115	102

JOSEF AGETHLE

FF Schleis

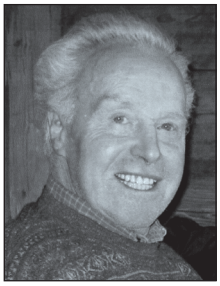
Am 3. März 2016 verstarb unser langjähriges Mitglied Josef Agethle im Alter von 77 Jahren. Josef Agethle – geboren1938 – trat im Jahre 1958 in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Schleis ein. Über viele Jahre hinweg führte Peppi neben seiner Tätigkeit als Land- und Gastwirt pflichtbewusst den aktiven Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr Schleis aus, und bekleidete von 1966 bis 1990 auch das Amt des Kassiers. Josef Agethle war Träger des Verdienstkreuzes in Silber.
Auch nach seiner aktiven Dienstzeit nahm Peppi noch mit viel Interesse am Geschehen der Feuerwehr teil.
Am 7. März begleiteten wir unseren Kameraden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe. Wir werden osef in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

JÖRGL ASCHBACHER

FF Niedervintl

Am 1. Juli 2016 verstarb nach längerem Krebsleiden unser Ehrenkommandant Georg Aschbacher im 78. Lebensjahr.
Jörgl ist 1957 als Wehrmann der Freiwilligen Feuerwehr Niedervintl beigetreten. Schon 1970 wurde er zum Kommandant-Stellvertreter gewählt.
Nachdem der bisherige Kommandant Hans Fischnaller aus Altersgründen aus dem aktiven Feuerwehrleben ausschied, wurde Jörgl bei der Jahreshauptversammlung einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Dieses anspruchsvolle und zeitaufwändige Amt führte er mit viel Geschick und Erfahrung bis 1995 aus. Auf persönlichem Wunsch stellte er sich dann nicht mehr der Wahl. Er hat die Feuerwehrführung aber weiterhin mit Rat und Tat unterstützt.
Eine seiner großen Leidenschaften war der Atemschutz in der Feuerwehr. Er hat schon früh eine Atemschutzgruppe in Vintl gegründet und sich in vielen Weiterbildungskursen technisches Wissen angeeignet. Ihm wurde auch deshalb das Amt des Atemschutzbeauftragten des Bezirkes Unterpustertal übertragen und er war dann am Aufbau der Atemschutztätigkeit in den Wehren des Bezirkes maßgeblich beteiligt.
Jörgl wurde im Bezirk Unterpustertal zuerst zum Abschnittsinspektor und dann zum Bezirkspräsident-Stellvertreter gewählt. Im Jahre 2004 hat er schließlich das 65. Lebensjahr erreicht und ist aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.
Als leidenschaftlicher und spitzfindiger Feuerwehrmann hat er noch viele Momente bei Festen, Feiern, Veranstaltungen und Einsätzen der Feuerwehr Niedervintl im Bild festgehalten und eine wertvolle Dorfchronik aufgebaut. Jörgl besitzt ein großes Archiv von Dokumenten und Fotomaterialien über das Feuerwehr- und Vereinsleben in Niedervintl. Diese wertvollen Dokumente hat er auch für die Broschüre »120 Jahre Feuerwehr Niedervintl« bereitgestellt und sie werden seinem persönlichen Wunsch entsprechend auch weiterhin für die Feuerwehr zur Verfügung stehen.
Unvergessen bleibt uns auch seine Redekunst. In seinen Ansprachen hat er Jung und Alt stets in seinen Bann gezogen.
Am 1. Juli 2016 erwiesen ihm eine große Trauergemeinde und viele Feuerwehrkameraden von nah und fern die letzte Ehre auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte.
Wir werden seine Kameradschaft und seine Leidenschaft für die Feuerwehr in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten. Möge Gott ihm die vielen ehrenamtlichen Stunden vergelten und ihm die ewige Ruhe schenken.

FF Niedervintl



BERNHARD ETZTHALER

FF Tschars

Am 12. April 2016 verstarb unser Mitglied außer Dienst und das Ehrenmitglied des Feuerwehrbezirkes Untervinschgau Bernhard Etzthaler im Alter von 85 Jahren.
Am 2. September 1930 in Tschars geboren, wächst Bernhard mit seinen drei Geschwistern im Gärtnerhaus in Tschars auf. Bereits in seiner Jugend hat er die Leidenschaft fürs Fahren entdeckt und sich 1955 mit einem LKW selbstständig gemacht. In den folgenden Jahren erweiterte er seinen Betrieb stetig.
Seine große Leidenschaft galt der Feuerwehr. 49 Jahre lang leistete Berni, wie er von seinen Kameraden genannt wurde, aktiven Dienst bei der Feuerwehr Tschars, der er bereits mit 16 Jahren im Jahre 1946 beitrat. Bei den Neuwahlen im Jahre 1968 wurde er zum Kommandanten gewählt und bekleidete dieses Amt bis 1980. In den Jahren 1970 bis 1980 hatte er zudem die Funktion des Abschnittsinspektors inne. Mit Erreichen des 65. Lebensjahres im Jahr 1995 schied Bernhard aus dem aktiven Dienst der Feuerwehr aus, blieb aber bis zu seinem Ableben Mitglied außer Dienst.
Bernhard wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von seinen Feuerwehrkameraden am 15. April zur letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Tschars begleitet. Wir werden ihn stets als geselligen Kameraden in guter Erinnerung behalten.

JOHANN FELDER

FF Aufhofen

Zwei Monate vor seinem 80. Geburtstag hat der Herrgott unseren früheren Kommandanten Johann Felder von seinem Leiden erlöst und zu sich geholt. Die Sorge um seine Familie, die Allgemeinheit, den Nächsten: dies alles waren dem Verstorbenen immer besondere Anliegen. So war es für ihn selbstverständlich, dass er sich über viele Jahrzehnte lang in vielen Vereinen in unserem Dorf engagierte und oft die treibende Kraft war.
In besonderer Weise ist seine Tätigkeit bei der Feuerwehr Aufhofen hervorzuheben, der er im Jahre 1958 beitrat und 32 Jahre lang angehörte. Im Jahre 1964 wurde der »Felder Hansl« zum neuen Kommandanten gewählt. Diese neue Herausforderung ging er mit viel Schwung an. Sehr wichtig war ihm die Ausbildung der Feuerwehrmänner. Deshalb wurde die Probentätigkeit häufiger. In den 11 Jahren, die er unserer Wehr mit viel Einsatz und Können vorstand, hat er die Zeit der Veränderungen erkannt und setzte sich stark dafür ein, dass auch in unserer Feuerwehr die moderne Technik Einzug hielt. So wurden zunächst die Anschaffung einer Sirene beschlossen, die erste Motorspritze in Betrieb genommen, sowie 1969 das erste Fahrzeug, eine Fiat Campagnola, angekauft. Auch bei der Organisation verschiedener Feierlichkeiten (Gründungsjubiläum, Wiesenfeste) war er die treibende Kraft. Als er 1975 die Führung in andere Hände übergab, hat er vor allem auch durch seine technischen Fähigkeiten unserer Wehr weiterhin wertvolle Impulse gegeben, später auch noch 10 Jahre lang als Gruppenkommandant und 5 Jahre als Kommandant-Stellvertreter.

Am 1. Mai 2016 verstarb Johann Felder. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und durch die fast geschlossene Anwesenheit aller Feuerwehrkameraden wurde er am 5. März 2016 zu Grabe geleitet. Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken. Wir werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten!

JOSEF-ANTON PUNTER

FF Ulten Alsack

Am 13. Mai 2015 verstarb Josef-Anton Punter und wurde am 16. Mai 2015 zu Grabe getragen. Er war der Gründungskommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ulten-Alsack, die im Jahre 1955 aus der Taufe gehoben wurde.
Aller Anfang war sehr schwer und zu den ersten Gerätschaften zählten gerade einmal eine Handvoll Schläuche. Punter leitete die Geschicke der kleinen Feuerwehr als Kommandant über einen sehr langen Zeitraum. Diese Aufgabe war ihm stets eine Herzensangelegenheit. Die Feuerwehr war neben seiner Landwirtschaft der Mittelpunkt in seinem Leben und das bis ins hohe Alter. Sogar noch im Altersheim von Mals, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte, interessierte ihn, was in seiner Feuerwehr geschah.
Die Feuerwehr Ulten-Alsack wird ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

SEBASTIAN LEITGEB

FF Antholz Mittertal

Am 23. Februar 2016 verstarb unser ehemaliger Kamerad Sebastian Leitgeb nach längerer Krankheit.
Der »Gross Wastl« wurde am 1. März 1938 auf dem »Obergross-Hof« in Antholz Mittertal geboren. Schon als junger Bub musste er auf dem elterlichen Hof mitarbeiten und war dann Hirte und Senner auf mehreren Almen. Später kam er zu den »Pflanzensetzern« und war lange Zeit deren Vorarbeiter. Die letzten Jahre vor der Pensionierung wechselte Sebastian nochmals den Beruf und war im öffentlichen Straßendienst tätig.
Sebastian Leitgeb trat 1959 in die Wehr ein und schied dann berufsbedingt nach ca. 15 Jahren wieder aus.
Möge er ruhen in Frieden!

PETER MESSNER

FF Antholz Mittertal

Am 26. Mai 2016 verstarb unser Kamerad Peter Messner nach einem erfüllten Leben im Alter von 84 Jahren.
Der »Burgegga Pieto« wurde am 10. Mai 1932 auf dem Burgegger-Hof geboren. Bereits in jungen Jahren musste er auf dem Berghof fleißig mithelfen und übernahm diesen nach dem Tod seines Vaters. Neben der landwirtschaftlichen Tätigkeit arbeitete er sehr gewissenhaft über viele Jahre im Sägewerk in Antholz Mittertal. Mit großer Freude und Genauigkeit übte er auch die Arbeit als Turmknecht aus und die Begeisterung für das händische Läuten der Glocken ließ ihn bis zu seinem Tode nicht mehr los.
In die Feuerwehr trat er 1957 ein. Er war begeisterter Maschinist und nahm in den folgenden Jahren auch öfter an Bewerben im In- und Ausland teil. Als er nach der Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz in Gold aus der aktiven Wehr ausschied, zeigte er weiterhin Interesse für die Belange der Feuerwehr. Als Wehrmann außer Dienst nahm er stets gerne an den verschiedenen Feierlichkeiten der FF teil.
Möge Gott ihm seinen Einsatz für die Allgemeinheit vergelten und die ewige Ruhe schenken.

ANDREAS PAHL

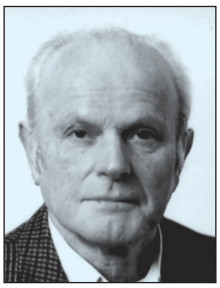
FF Prags

Am 10. Juli 2015 verstarb unser langjähriger Kamerad und Ehrenmitglied Andreas Pahl. Der von allen genannte »Pinta Ando« kam am 2. April 1934 am Pinta-Hof in Prags als erstes von sieben Kindern zur Welt. Nach dem Besuch der Landwirtschaftsschulen in Dietenheim und Imst, trat er im Jahre 1957 der Freiwilligen Feuerwehr Prags bei.
In der Zeit von 1966 bis 1972 war Andreas bei der Bewerbsgruppe aktiv. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er im Jahre 1977 den elterlichen Hof. Nach einem schweren Autounfall im Jahre 1992 konnte er nur noch leichte Tätigkeiten ausführen und den Hof nicht mehr bewirtschaften. Deshalb musste er auch bei der Feuerwehr kürzertreten und wurde 1993 Mitglied außer Dienst. Im Jahre 1999 wurde er dann zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Prags ernannt.
Am 13. Juli 2015 begleiteten wir unsern Kameraden Andreas Pahl unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Niederdorf und verabschiedeten uns mit einem letzten Fahnengruß von ihm. Er wird der Feuerwehr Prags in ehrenvoller Erinnerung bleiben.

JOSEF PASSLER

FF Percha

Am 19. Juli 2016 verstarb unser Ehrenmitglied und Kamerad Josef Passler im Alter von 88 Jahren.
Josef wurde am 9. Dezember 1927 geboren und war allseits als der »Tischla Seppl« bekannt und geschätzt.
Er trat im Jahre 1954 der FF Percha bei und leistete bis zum Jahre 1992 aktiven Dienst, den er vorbildlich und gewissenhaft ausübte. Deshalb wurde er auch mit dem Verdienstkreuz in Gold ausgezeichnet.
Im Jahre 1992 wurde er nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst in die Reihen der Ehrenmitglieder aufgenommen, wo er bis zu seinem Ableben ein immer gern gesehener Gast war.
Wir danken unserem Kameraden für seinen wertvollen Einsatz im Dienst am Nächsten und werden ihn stets ehrenvoll in Erinnerung behalten.



JOSEF SINNER

FF Prags

Am 27. Februar 2016 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied Josef Sinner im Alter von 87 Jahren verstorben ist.
»Do Tischla Seppl« wurde am 13. November 1929 am Glögglhof in Prags geboren. Im Jahre 1954 trat er in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Prags ein. 1960 wurde er zum Gruppenkommandant und 1983 zum Zugskommandant befördert.
Seppl war jahrelang auch als Mitglied des Feuerwehrausschusses tätig.
1990 trat Josef Sinner aus gesundheitlichen Gründen aus der Freiwilligen Feuerwehr Prags aus. Josef war somit 36 Jahre aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Prags.
Am 1. März 2016 begleiteten wir Josef unter großer Anteilnahme zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Niederdorf

ALOIS TASCHLER

FF Prags

Am 29. Mai 2016 verstarb unser Kamerad und Ehrenmitglied Alois Taschler im hohen Alter von fast 95 Jahren. Der »Brugger Lois«, wie er von allen genannt wurde, kam am 25. September 1921 am Bruggerhof als zweites von vier Kindern zu Welt. Lois trat im Jahre 1955 der Freiwilligen Feuerwehr von Prags als aktives Mitglied bei. Im Jahre 1959 wurde er zum Gruppenkommandant und ein Jahr später zum Steiger-Kommandant-Stellvertreter bestimmt.
Für seine 25-jährige Tätigkeit bei Freiwilligen Feuerwehr Prags erhielt er im Jahre 1980 das Verdienstkreuz in Silber und wurde im Jahre 1986 zum Ehrenmitglied der Feuerwilligen Feuerwehr Prags ernannt.
Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Freiwilligen Feuerwehr Prags, wurde Alois am 31. Mai 2016 zu Grabe getragen. Gott möge ihm seinen Einsatz für die Allgemeinheit vergelten und die ewige Ruhe schenken. Die Kameraden werden dich stets in bester Erinnerung behalten.

JOSEF TASCHLER

FF Prags

Am 15. Dezember 2015 verstarb unser langjähriger Kamerad und Ehrenmitglied Josef Taschler im Alter von 92 Jahren. Josef wurde am 22. Februar 1923 in Prags am Tuscherhof geboren. Im Jahre 1946 trat Josef Taschler, von allen »Tuscha Seppl« genannt, in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Prags ein. Im Jahre 1951 wurde er, wie damals noch genannt, zum Hauptmann-Stellvertreter gewählt.
Seppl war auch jahrelang bei der Bewerbsgruppe aktiv, mit der er an der Feuerwehrolympiade 1966 in Karlovac (Jugoslawien) teilnahm. Für seine 40-jährige Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Prags wurde er im Jahre 1986 mit dem Verdienstkreuz in Gold ausgezeichnet und im Jahre 1990 zum Ehrenmitglied der Feuerwilligen Feuerwehr Prags ernannt.
Auf seinem letzten Weg wurde Josef von einer großen Trauergemeinde und zahlreichen Feuerwehrkammeraden in den Friedhof von Niederdorf begleitet. Wir werden Ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

OSWALD TAUBER

FF Viums

Am 29. Dezember 2015 verstarb unser geschätzter Kamerad Owald Tauber nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren. Oswald stand als Gründungsmitglied seit 1964 im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Viums und wurde dafür im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der Feuerwehr ausgezeichnet. In den Jahren 1980 bis 1990 sorgte Oswald als Gerätewart dafür, dass Fahrzeuge und Geräte jederzeit einsatzbereit waren.
Oswald wird uns allen als feinfühliger, geselliger und stets gut gelaunter Freund in lieber und dankbarer Erinnerung bleiben.

OTTO WEIS

FF Kurtatsch

Am 1. August 2016 verstarb unser Kamerad Otto Weis im Alter von 95 Jahren.
Otto trat im fernen Jahr 1947 der Feuerwehr Kurtatsch bei und wurde bald darauf zum Schriftführer ernannt. Diese Funktion übte er über 35 Jahre gewissenhaft und pflichtbewusst, bis zum altersbedingten Ausscheiden aus der aktiven Mannschaft, aus. Als 1975 in Kurtatsch die Jugendfeuerwehr gegründet wurde, gehörte Otto zu den Gründungsmitgliedern. Auch als langjähriger Gemeindediener war Otto bei der Bevölkerung sehr geschätzt.
Als Mitglied außer Dienst war er stets noch am Feuerwehrleben interessiert, verfolgte die Aktivitäten und nahm an den Feierlichkeiten und Versammlungen teil.
Wir danken Otto für seinen Einsatz im Dienst am Nächsten und werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Höchstleistung bringen.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

rosenbauer

www.facebook.com/rosenbauergroup

brandus
feuerwehrtechnik tecnica antincendio

Brandus GmbH
Sonnenstraße 34, 39010 Andrian
Tel. +39 0471 510316, Fax +39 0471 1881316
info@brandus.it, www.brandus.it

Ein Partner von Rosenbauer.